Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.89 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.80 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — **Donnerstag, 26. Mai 1932** — **Nr. 118.**

Um das polnisch-französische Bündnis

Eine französische Anleihe für Polen? — Das Urteil des polnischen Sozialisten

Warschau, 25. Mai. (Eig. Drahtbericht.) **Ueber die gestern zwischen Herriot, Tardieu und Flandin abgehaltene Konferenz werden von einer polnischen Nachrichtenagentur Gerüchte verbreitet, denen zufolge auf dieser Konferenz auch die Frage einer französischen 600-Millionen-Frank-Anleihe besprochen wurde. Diesen Meldungen zufolge hat Finanzminister Flandin nach Besprechung der außenpolitischen Fragen Herriot auch die Frage einer französischen Hilfe für verschiedene Staaten Mitteleuropas vorgetragen. In Pariser politischen Kreisen wird behauptet, daß es hierbei auch um die Gewährung einer 600-Millionen-Frank-Anleihe für Polen geht. Tardieu soll erklärt haben, daß er sich mit Rücksicht auf die eben stattgefundenen Wahlen und die bevorstehenden politischen Umbildungen mit der Frage einer französischen Finanzhilfe für gewisse europäische Staaten nicht befassen könne. Herriot seinerseits hat sich für die Untersuchung dieser Frage eine bestimmte Zeit ausgebeten und sich das entsprechende Material überreichen lassen. Man nimmt an, daß er seine Entscheidung bei der Neubildung der französischen Regierung fällen wird.**

Im sozialistischen **„Robotnik“** veröffentlicht heute der Abgeordnete der polnischen Sozialistenpartei und ihre Führer Mieczysław Niedziałkowski einen Leitartikel über die polnisch-französischen Beziehungen. Abg. Niedziałkowski, von dem behauptet wird, daß sich die Regierung im Falle einer Erweiterung der Regierungsgrundlagen nach links besonders an ihn zu wenden beabsichtigt, untersucht zunächst die Frage, ob das polnisch-französische Bündnis aufgelöst werden wird. Diese Frage könnte heute nicht endgültig beantwortet werden, es käme aber auch nicht darauf an, sondern auf den Grundsatz der französisch-polnischen Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa und zur Verhinderung eines Revanche-Krieges. Für die Gestaltung der polnisch-französischen Beziehungen sei der politische Sinn der sanierungs-faschistischen Feierlichkeiten, die kürzlich in Polen anläßlich des Besuches der Italiene stattfanden, nicht erfindlich.

Die außenpolitische Richtung der italienischen Faschismus sei den lebenswichtigen Interessen des polnischen Staates genau entgegengesetzt.

Die Rede des Führers der italienischen Delegation sei voller persönlicher Komplimente gewesen, hätte aber gleichzeitig ängstlich die Berührung aller wirklichen Probleme, wie in erster Linie der Einheitsfront des Faschismus mit dem Hitlertum, vermieden. Die französische Demokratie hingegen — „wir wissen das ganz genau,“ schreibt Niedziałkowski — hat diese Feierlichkeiten als eine Demonstration gegen ihren Sieg bei den letzten Wahlen aufgefaßt. Das Interesse des polnischen Staates erfordert es, daß die faschistische Welle in Europa eingedämmt wird. In Anbetracht dieser Notwendigkeit aber feiern die Führer des Sanierungslagers gerade die Faschisten mit großen Festen. Die Dinge seien ganz einfach: die „Weltkonzeption“ im faschistischen Sinne sehe kein unabhängiges Polen vor. Hier liege der Kern der Dinge, und hierin liege auch die Tragik der Tatsache, daß man das polnische Staatswesen vor sechs Jahren in die Sackgasse der faschistischen Welle geführt habe, die im Widerspruch zum selbständigen Dasein Polens stehe und bleiben werde.

„Do X“ wird in Berlin gefeiert

Berlin, 25. Mai. **Nachdem das Flugschiff „Do X“ auf dem Müggelsee niedergegangen war, fand auf dem Ministerdampfer „Mark“ die eigentliche feierliche Begrüßung statt. Reichsminister Dr. Treviranus beglückwünschte den Erfinder und Erbauer des Flugschiffes und seine Besatzung zu der glücklichen Durchführung des Fluges New-York—Berlin, der die Krönung sechsjähriger unermüdlicher Erfinderarbeit bedeutet. Der Minister schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, auf den Erfinder und auf die Besatzung des Flugschiffes.**

Die „D. A. Z.“ meldet über das Eintreffen des „Do X“ in Berlin: „Kurz nach 6 Uhr erschien „Do X“ über Berlin. Der Himmel hatte sich nach dem Regen glücklicherweise noch rechtzeitig aufgehellt, so daß viele Tausende, die auf den Dächern bereits seit 5 Uhr gen Westen spähten, das erhebende Schauspiel erlebten. Aus nordwestlicher Richtung tauchte das Flugschiff plötzlich aus dem Dunst auf und bot in der Entfernung mit den aufgebauten Motoren eine phantastischen Anblick. Erstaunlich schnell näherte sich das Flugzeug der Innenstadt, über der es zur Begrüßung eine Schleife zog. Dann verschwand das Flugschiff über dem Berliner Süden fliegend in östlicher Richtung.

Um 6,20 Uhr nachmittags erschien mit lautem Getöse der Riesenvogel „Do X“ über dem Müggelsee, um nach einer Schleife rauschend auf die weite Fläche des Sees niederzugehen. Die an den Ufern in gewaltiger Zahl erschienenen Berliner empfingen das stolze Fahrzeug, das größte Passagierflugzeug der Welt, mit heller Begeisterung. Von den Ufern und den durch die wasserpolizeiliche Absperrung ferngehaltenen zahlreichen Dampfern, Seglern und Ruderbooten erschollen laute Jubelrufe. Begeistertes Winken mit Taschentüchern und Hüteschwenken zeigte den freudigen Eindruck des Ereignisses auf die Berliner.

Außer den Vertretern der Stadt in Flugangelegenheiten, Stadtbaurat Adler, hatte auch Oberbürgermeister Dr. Sahm es sich nicht nehmen lassen, dem Empfange persönlich beizuwohnen. Es dauerte einige Zeit, bis der große stattliche Luftschiffkörper an der dazu angelegten Boje festgemacht war und die Uebernahme von Dr. Dornier und einigen Herren der Besatzung durch ein herangefahrenes Boot erfolgt war. Dann begann die offizielle Begrüßung, die sehr herzlich verlief, durch die Vertreter der Stadt und der Behörde.

Die Deutschen in Estland behaupten sich

Reval, 25. Mai. Die Verteilung der hundert Sitze unter den einzelnen Parteien ist folgende: Bauernpartei 42 (früher 38), Nationale Mittelpartei 23 (25), Sozialdemokraten 22 (25), Arme-Leute-Partei (Kommunisten) 5 (6), Russen 5 (2), Deutsch-schwedischer Wahlblock 3 (3).

Frankreich rüstet sich für Lausanne

Rätselraten um das neue Kabinett

Paris, 25. Mai. In Frankreich wird die Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Tardieu und dem linksbürgerlichen Parteiführer Herriot, der gestern in Gegenwart des französische Staatspräsidenten stattfand, von den Morgenblättern eingehend behandelt. Die Teilnehmer der Unterredung betonen, daß von der Innenpolitik nicht mit einem einzigen Wort die Rede gewesen sei. Mehrere Pariser Blätter stellen fest, es sei nach dieser Unterredung absolut sicher, daß Herriot mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werde, jedoch habe sich die gestrige Unterredung nicht auf die Möglichkeit der Kabinettsbildung erstreckt. Ministerpräsident Tardieu habe eingehend die außenpolitische Lage geschildert, wobei er besonders auf die bevorstehende Lausanner Konferenz, auf die Abrüstungsfrage und auf das Donauproblem eingegangen sei. Wie schon berichtet wurde, wird Tardieu die entsprechenden Akten dem Parteiführer Herriot zur Verfügung stellen. Nach der Mitteilung französischer Blätter handelt es sich vor allem um Niederschriften über die Besprechungen, die Tardieu in Genf mit Vertretern anderer Regierungen hatte.

Inzwischen wird in der französischen Presse die Frage der Regierungsbildung weiter besprochen. Der Sekretär der sozialdemokratischen Partei hatte gestern in einem Artikel sehr scharf die linksbürgerlichen Parteien angegriffen. Ein anderes maßgebendes Mitglied der französischen sozialdemokratischen Partei bezeichnet jetzt diesen Angriff als eine schädliche Quertreiberei. Linksbürgerliche Blätter erklären, daß die Sozialdemokraten auf derartige aggressive Artikel verzichten müßten, wenn sie in die Regierung eintreten wollten. Wie schon früher berichtet wurde, wird eine endgültige Entscheidung darüber, ob die Sozialdemokraten sich an der neuen Regierung beteiligen werden, erst auf dem sozialdemokratischen Parteitag getroffen werden, der am Freitag beginnt.

Wie weiter aus Paris berichtet wird, ist der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, der etwa 8 Tage in Paris weilte, gestern wieder nach Berlin zurückgereist.

Ozeanflüge Mai 1932

Route der DoX
Route von Miss Earhart
ATLANTISCHER OZEAN
Pressegeographie 206

Kampf um Preußen

Der preußische Landtag wurde gestern eröffnet

Berlin, 24. Mai. Die Premiere des neuen preußischen Landtages steht heute im Mittelpunkt aller Berliner Ereignisse. Bis zur letzten Stunde haben noch massenhaft Anfragen an das Landtagsbüro mit dem vergeblichen Versuch eingesetzt, Zutrittskarten zu erhalten. Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. weiter meldet, wurden im Landtagsgebäude in den Mittagsstunden die letzten technischen Vorbereitungen getroffen. Das Personal des Hauses war vor allem mit der Verteilung der ersten 50 Anträge und sonstigen Vorlagen beschäftigt, die dem Hause bereits zugegangen sind. In den Mittagsstunden hatten die Nationalsozialisten noch einmal eine Fraktionssitzung anberaumt, und eine Stunde vor Beginn des Plenums, also um 2 Uhr, traten die Deutschnationalen zu einer konstituierenden Fraktionssitzung zusammen. Im Landtagsgebäude setzte auch schon in den Vormittagsstunden ein äußerst lebhafter Publikumsverkehr ein, obwohl die Publikumstribünen vorerst noch geschlossen blieben. Kein uniformierter Polizeibeamter war im Hause vorhanden, und auch auf den Zugangsstraßen sah man trotz starker Publikumsansammlungen nur vereinzelt Polizeipatrouillen. Es steht auch jetzt fest, daß der Alterspräsident Abgeordneter Litzmann (Nationalsozialist) außer seinem Sohn, dem Abgeordneten Litzmann-Ostpreußen, und dem Nationalsozialisten Hinkler auch die Abgeordneten Paetzel (Sozialdemokrat) und Frau Giese (Ztr.) zu vorläufigen Beisitzern in das Präsidium berufen wird.

Berlin, 26. Mai. Die gestrige Eröffnung des preußischen Landtags um 3.15 Uhr stand im Zeichen der Ungezogenheiten der Kommunisten, die sich ihrer Schlüsselstellung in allen taktischen Fragen, so auch bei den für heute angesetzten Präsidiumswahlen voll bewußt sind. Der Landtag besteht bekanntlich aus 31 Deutschnationalen und 162 Nationalsozialisten, die mit 7 Stimmen der Volkspartei, 2 Stimmen der Christlich-Sozialen und einem Welfen zusammen 203 Stimmen aufbringen können. Das ist nicht die Mehrheit. Die Sozialdemokraten haben 94 Mandate, das Zentrum 67, wozu zwei Staatsparteiler kommen. Das sind zusammen 163 Mandate. Dieser Gruppe fehlen an der Mehrheit 40 Mandate. Es kommt also zunächst auf die Kommunisten mit 57 Mandaten an. Nun haben die Kommunisten in einem im übrigen für eine rote Einheitsfront der Arbeiter gegen den Faszismus eintretenden Aufruf auch ihre Taktik für die Landtagsverhandlungen bekanntgegeben. Die Kommunisten wollen, wie sie sagen, „bei den Präsidiumswahlen im preußischen Landtag ihre eigenen Kandidaten aufstellen und für sie stimmen“. Das bedeutet, daß im ersten Wahlgang bei der Wahl des Landtagspräsidenten für die Nationalsozialisten der Abgeordnete Kerrl, für die Sozialdemokraten der Abgeordnete Wittmaack, für die Kommunisten vielleicht der Abgeordnete Pieck oder sonst ein bedeutungsloser Kandidat aufgestellt werden wird. Jedenfalls wird im ersten Wahlgang für den Posten des Landtagspräsidenten kein Kandidat die Mehrheit erhalten.

Bei der Stichwahl wird der Nationalsozialist Kerrl, falls auch die Deutschnationalen für ihn stimmen, infolge der Isolierung der kommunistischen Stimmen die Mehrheit über einen etwaigen gemeinsamen Kandidaten des Zentrums und der Sozialdemokraten erhalten.

Diese Entscheidung ist hinreichend klar. Wie sich das Zentrum im einzelnen verhält, hängt von den Verhandlungen im Aeltestenrat ab. Kommt es zu Kampfabstimmungen, so könnte die kommunistische Taktik dahin führen, daß ein Landtagspräsidium lediglich aus Vertretern der Rechtsparteien gewählt wird.

*

Die Sitzung des Landtages verlief gestern folgendermaßen: 3.14 Uhr betraten die Nationalsozialisten den Sitzungssaal. Kurz darauf auch

General Litzmann (Nat.-Soz.)

in Begleitung des Landtagsdirektors Kienast. Er nimmt den Hochsitz des Präsidenten ein. Er trägt einen Gehrock, auf dem neben dem Pour le mérite und dem E. K. 1 auch andere hohe Auszeichnungen zu sehen sind. Schon jetzt machen sich ungezogene kommunistische Zwischenrufe bemerkbar, die an Häßlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Der Alterspräsident verschafft sich schließlich Gehör und erklärt:

„Ich eröffne hiermit die erste Sitzung des vierten preußischen Landtages. Nach den bisherigen Ermittlungen bin ich das älteste Mitglied des Hauses. Ich bin am 22. Januar 1850 geboren, stehe also im 83. Lebensjahr. Ich frage, ob in dieser Versammlung ein Mitglied ein noch höheres Lebensalter aufweist. — Das ist nicht der Fall, also habe ich die Verhandlungen zu leiten, bis der eigentliche Präsident gewählt ist. Ich habe vier Beisitzer zu berufen. Ich berufe die Abgeordneten Hinkler (Nat.-Soz.), Haake (Nat.-Soz.), Paetzel (Soz.) und Frau Giese (Ztr.).“

Die Beisitzer nehmen ihre Plätze ein. Während sich Abgeordnete und Tribünenbesucher von ihren Sitzen erheben, spricht General Litzmann den Hinterbliebenen der Opfer des schweren Grubenunglücks bei Dorstfeld das herzliche Beileid des Landtags aus. Eine weitere Erklärung des Präsidenten, wonach der neue Landtag in Ermangelung einer neuen Geschäftsordnung sich zunächst noch an die Bestimmung der Geschäftsordnung des bisherigen Landtags halten werde, löst den Unwillen und den Widerspruch der Linken aus. Dann wird der Aeltestenrat eingesetzt. Da kein Widerspruch erhoben wird, tritt er in Funktion. Er besteht aus 21 Mitgliedern, die auf die Fraktionen nach ihrer Stärke verteilt werden.

Wieder schreien die Kommunisten dazwischen:

„Kein Protest gegen Versailles, gegen Tributzahlungen, kein Wort zur Arbeitslosenfrage! Herr General, warum reden Sie nicht? Hitler hat Ihnen das Maul verboten!“ Dann verliest der Kommunist Pieck einen Antrag, wonach der Landtag dem Geschäftsministerium Braun das schärfste Mißtrauen aussprechen soll. In längeren Ausführungen greift er das Kabinett Braun an. Unter höhnischen Zurufen der Kommunisten verläßt Ministerpräsident Braun darauf den Saal. Als Präsident Litzmann feststellt, daß über diesen Antrag nach der Verfassung nicht sofort abgestimmt werden könne, brüllen die Kommunisten wieder in den Saal. Darauf läßt Präsident Litzmann den Landtag selbst zu der Frage: Sofortige Abstimmung oder nicht, Stellung nehmen. Die sofortige Behandlung des Mißtrauensantrags wird abgelehnt. Nur die Kommunisten stimmen dafür.

Die nächste Sitzung wird darauf auf heute, Mittwoch, 1 Uhr

mit folgender Tagesordnung anberaumt: Wahl des Präsidenten, der drei Vizepräsidenten und der Beisitzer, Bestellung des Ständigen Ausschusses, Feststellung der Zahl der Mitglieder der übrigen Ausschüsse und Antrag der Nationalsozialisten auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgeordneten.

Nachdem mehrere Vorstöße der Kommunisten zur Tagesordnung mißlingen, beantragt für die Deutschnationalen der Abgeordnete von Winterfeld, noch folgenden Urantrag auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung zu stellen:

„Ministerpräsident Dr. Braun hat mitgeteilt, daß er und die übrigen Mitglieder des Kabinetts ihre Aemter zur Verfügung stellen. Damit ist der Weg freigemacht zur Wahl des neuen Mini-

sterpräsidenten. Dr. Braun hat mit seiner Rücktrittserklärung der in dem Wahlergebnis zum Ausdruck gekommenen Volksstimmung Rechnung getragen. Da er bis zur Neuwahl des neuen Ministerpräsidenten mit seinem Kabinett die Amtsgeschäfte weiterführt, erscheint es notwendig, daß der neugewählte preußische Landtag dem bisherigen Kabinett Braun seine Meinung über die bisherige Geschäftsführung zum Ausdruck bringt. Der Landtag stellt fest, jede Amtsführung durch den bisherigen Ministerpräsidenten und durch die bisherigen Minister, gleichgültig auf welcher formellen Rechtsgrundlage sie erfolgt, entbehrt des Vertrauens des Landtages."

Da die Sozialdemokraten Widerspruch erheben, gelangt auch dieser Antrag nicht auf die Tagesordnung. Schon 3.45 Uhr schließt Alterspräsident Lietzmann die konstituierende Sitzung des neuen Landtags.

Gustav Winter aus der Haft entlassen

Bautzen, 25. Mai. Wie wir erfahren, ist der ehemalige Präsidentschaftskandidat und Betriebsanwalt Gustav Winter, der in der Bautzener Strafanstalt eine längere Gefängnisstrafe verbüßte, auf Grund eines Gnadenaktes mit Bewährungsfrist vor einigen Tagen aus der Haft entlassen worden.

Er soll Kitchener getötet haben

Die Blätter melden aus New York, daß dort auf Veranlassung der britischen Regierung ein Kapitän namens Fritz Duquesne unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden ist. Er wird beschuldigt, während des Krieges als deutscher Geheimagent den Untergang des britischen Dampfers „Tennyson" verursacht zu haben, der im Februar 1916 an der brasilianischen Küste infolge einer Explosion gesunken ist.

Reuter weiß noch zu berichten, daß bei dem Verhafteten ein Tagebuch gefunden worden sei, das den Titel trage: „Der Mann, der Kitchener tötete". In dem Tagebuch befinde sich eine Karte der Orkney-Inseln, und die Stelle, an der im Jahre 1916 der Kreuzer „Hampshire", mit dem der nach Rußland unterwegs befindliche Lord Kitchener in schwerem Sturm unterging, sei mit einem Zeichen versehen sowie mit den Worten „Kitchener hier getötet". Hierzu sei zu bemerken, daß sich um den Tod von Kitchener von Anfang an viele Gerüchte und Legenden gebildet haben. Im allgemeinen aber hätte die Ansicht vorgeherrscht, daß der Kreuzer durch eine deutsche Mine versenkt worden sei, da einige Tage vor der Katastrophe ein deutsches Unterseeboot in den Gewässern nördlich von Schottland Minen ausgestreut habe.

Neue polnische Danzigproteste

Danzig, 24. Mai. (Pat.) **Der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Dr. Papee, hat an den Senat einen Protest gerichtet gegen den Wortlaut der Rede, die am 20. d. Mts. der Vizepräsident des Senats, Wiercinski-Kaiser, bei den auf dem Heumarkt anläßlich der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande stattgefundenen Feierlichkeiten hielt. Der Generalkommissar stellt in seinem Protest fest, daß der Inhalt dieser Rede, die durchtränkt war von dem Geiste antipolnischer Propaganda und vor einem Auditorium gehalten wurde, das sich zum erdrückenden Teile aus Jugendlichen zusammensetzte, eine offene Verletzung der Resolutionen des Völkerbundsrates vom 22. Mai und vom 19. September 1931 sowie der Empfehlungen sei, wie sie im Bericht des Berichterstatters für Danziger Fragen während der letzten Session des Völkerbundsrates enthalten sind.**

In derselben Note fragt der Generalkommissar, wie der Senat auf die Rede des Prof. Hugelmann aus Wien reagiert habe, die während einer anderen Feier anläßlich dieser Tagung gehalten wurde, Angriffe auf den Versailler Vertrag enthielt und eine Zerreißung der von ihm gesteckten Grenzen ankündigte.

Emir Feissal in Warschau

Warschau, 26. Mai. Der Vizekönig des Hedschas ist gestern abend mit dem Berliner Kurierzuge in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich eine tausendköpfige Menge versammelt, um den exotischen Gast zu sehen. Emir Feissal hat im Hotel Europejski Wohnung genommen. Am heutigen Mittwoch stattet er im Außenministerium und im Ministerpräsidium Besuche ab, um dann in den Mittagsstunden im Schloß vom Staatspräsidenten empfangen zu werden. Für den Nachmittag ist ein Besuch im Belvedere vorgesehen. Der Emir wird bis zum Sonnabend in Warschau weilen und sich dann nach Moskau begeben.

Ein Studentenprotest in Warschau

Warschau, 26. Mai. Am gestrigen Dienstag fand auf dem Hofe der Warschauer Universität eine Studentenversammlung statt, die wegen der Erhöhung der Studiengelder und der geplanten Beschränkung in den praktischen Ferienübungen einberufen war. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Kleine Gruppen von Kommunisten wurden beseitigt. Man faßte Entschließungen, in denen u. a. kategorisch gegen die Erhöhung der Studiengelder Protest erhoben wird. Die Hauptentschließung stellt fest, daß diese Erhöhung die ohnehin kritische materielle Lage der Jugend verschlechtern werde und nur zu einer Zunahme der Zahl der Juden auf der Universität beitragen könne. Weitere Entschließungen, betreffend die Ferienpraktiken, deren Verteilung den Dekanaten abgenommen und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zugewiesen worden ist. Zum Schluß wurde noch ein Protest gegen den Versuch einer Einschränkung der Universitätsautonomie gefaßt.

Die Gehaltsherabsetzung der Staatsbeamten ist rechtskräftig

Die letzte Nummer des „Dziennik Ustaw" enthält das gesetzeskräftige Dekret des Staatspräsidenten über die Aufhebung des 10prozentigen Zuschlags zu den Gehältern der Staatsbeamten. Damit wird der Freitagbeschluß des Ministerrates in Kraft gesetzt. In dem Dekret heißt es, daß die Herabsetzung der Gehälter auf unbestimmte Zeit eingeführt worden ist. Die Gehaltsherabsetzung dürfte nach den vorliegenden statistischen Aufzeichnungen dem Staatsfiskus eine Ersparnis von etwa 100 Millionen Zloty bringen.

Großfeuer in Wilna

Zahlreiche Unglücksfälle

Wilna, 25. Mai. Die Kurländische Oelpresse **in Wilna ist von einem Großfeuer heimgesucht worden. Das Feuer dehnte sich wegen der leicht brennbaren Stoffe sehr schnell aus und hatte bald das ganze Fabrikgebäude erfaßt. Außer der Feuerwehr wurde auch Militär zur Rettungsaktion herangezogen. Der Explosion des großen Behälters im Fabrikhofe folgte aber bald die Explosion der 13 kleineren Behälter. Bei den Rettungsarbeiten erlitten drei Feuerwehrmänner schwere Verletzungen; einer von ihnen erlag einer Gasvergiftung, ein anderer stürzte aus einer beträchtlichen Höhe ab und erlitt einen Schädelbruch. Ferner sind zwei Soldaten verletzt worden. Der Schaden ist sehr groß.**

6 Personen vom Blitz getroffen

Warschau, 25. Mai. Während des gestrigen Gewitters schlug in Warschau ein Blitz in einen Baum im Ujazdowski-Park ein, unter dem vier Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren und zwei Kindermädchen Schutz gesucht hatten. Sämtliche sechs Personen fielen besinnungslos zu Boden und gaben keine Lebenszeichen von sich. Erst im Krankenhaus gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Keiner der betroffenen Personen droht Lebensgefahr.

Lebt er oder lebt er nicht?

Im Oktober des vorigen Jahres hatte der Selbstmord des bekannten Kaufmanns Edward Simon in Warschau eine große Sensation hervorgerufen. Seit längerer Zeit war nun das Gerücht verbreitet, daß der vermeintliche Selbstmörder in Bukarest, Paris usw. gesehen worden sei. Die Warschauer Presse bringt jetzt angebliche Enthüllungen darüber, daß Simon überhaupt keinen Selbstmord begangen hat.

Japan setzt sich in Charbin fest

Charbin, 25. Mai. General Honjo ist mit seinem Stab, von Mukden kommend, hier eingetroffen. Die japanischen Truppen nähern sich der russischen Grenze. Die Verlegung des japanischen Hauptquartiers von der Südmandschurei nach Charbin wird hier lebhaft erörtert.

General Schirakawa noch am Leben

Tokio, 25. Mai. (Reuter.) Obwohl die Nachricht vom Tode des Generals Schirakawa aus sehr zuverlässiger Quelle kam und Zeitungen lange Nachrufe brachten, wurde gestern vom Krankenhause erklärt, der General sei noch am Leben. Eine Unterleibsoperation habe sein Leben verlängert.

Verlustliste aus Bombay

Bombay, 23. Mai. Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern bis Donnerstag mitternacht insgesamt 138 Personen getötet und 1601 verletzt worden.

Der Entscheidung entgegen!

Das deutsche Nein in Lausanne

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Nur wenige Wochen trennen uns noch von der Konferenz von Lausanne, von der Deutschland und die Welt die Rettung aus der Krise erhofft, in die mehr oder weniger alle Völker durch die Auswirkungen des Versailler Vertrages und die Reparationen geraten sind. Zwölf Jahre sind nun die Völker seit dem Friedensschluß am Abgrund entlang getaumelt. Konferenz auf Konferenz folgte, um das Werk von Versailles, diese Quelle allen Weltunheils, zu retten. Lausanne ist die 35. Konferenz, die sich seit Versailles mit dem beängstigenden Problem der Reparationen befassen wird. Wird Lausanne das erfüllen, was die Welt von ihm erhofft und ersehnt?

Die Auffassung der Reichsregierung über das Ziel der Konferenz ist der Welt seit Februar d. Js. bekannt. Der Reichskanzler hat es am 11. Mai im Reichstag noch einmal umrissen: „Deutschland kann keine Reparationen mehr bezahlen, daher ist eine völlige Streichung der politischen Schulden die wichtigste Voraussetzung für die Rettung aus der jetzigen Not und für einen neuen Aufstieg. Wer aber erwarten sollte, daß Deutschland nach einigen Jahren wieder zahlen kann, zum mindesten eine Abschlagszahlung, der bedenkt nicht, daß Voraussetzungen, von denen künftige Zahlungen abhängig würden, in Wahrheit gar nicht vorstellbar sind. „Auch der Baseler Sachverständigenbericht hat im Dezember 1931 festgestellt, daß „das deutsche Problem in weitem Maße die Ursache für die steigende finanzielle Lähmung der Welt ist", und der bekannte Wirtschaftspolitiker Professor Cassel fügte ergänzend hinzu, daß die „Reparationsforderungen Frankreichs die wesentlichste Ursache für den ungeheuren Niedergang der Weltwirtschaft sind".

Der jetzt veröffentlichte Jahresbericht der Internationalen Zahlungsbank ist ein klarer Beweis für die Richtigkeit der vielen Warnrufe in den letzten Monaten; denn die darin dringend empfohlene „Anpassung der Reparationen und Schulden an die gegenwärtige zerrüttete Lage der Welt" kann nicht anders in die Wirklichkeit übersetzt werden, als daß man einen endgültigen Strich durch die politischen Schulden macht. Schon sind Währungen gestürzt, Devisensperren und Schutzzölle errichtet, Konsumdrosselung und Armutsexport an der Tagesordnung, Transferschwierigkeiten in größtem Ausmaß zu erwarten. Das Elend steigt höher und höher — über 22 Millionen Arbeitslose recken in den wichtigsten Industrieländern der Welt heute die Hände nach Brot und Arbeit. Deutschland ist am Ende seiner Kraft, darum kann und darf es für Deutschland kein Feilschen in Lausanne geben.

Der Widersinn der Reparationszahlungen.

Nicht deutlich und oft genug kann der Welt der Widersinn der Reparationszahlen vor Augen geführt werden; denn auf ihnen beruht das Unrecht, das man Deutschland seit 12 Jahren antut. Prof. Dr. Grimm-Essen hat in dankenswerter Weise in einer soeben erschienenen ausgezeichneten Vorbereitungsschrift zur Lausanner Konferenz, die er „Das deutsche Nein" betitelt, diese Aufgabe übernommen. Er läßt die Tatsachen sprechen: Wilsons Verheißung vom 4. 12. 1917, daß „der Krieg nicht mit einem Racheakt irgendwelcher Art beendet werden, daß keine Nation, kein Volk beraubt und bestraft werden solle" und daß „das Unrecht, das im Kriege begangen wurde, sich nicht durch das Begehen eines ähnlichen Unrechts an Deutschland wieder gutmachen lasse", bedeutete keine Kriegskostenentschädigung im hergebrachten Sinne des Wortes, also keinen Ersatz der staatlichen Aufwendungen für den Krieg".

Genau das Gegenteil von Wilsons Verheißungen ist verwirklicht worden: Deutschland sind alle Kriegsschulden der Alliierten aufgebürdet und diesen dann noch 50 Prozent aufgeschlagen worden! Die so entstandene Gesamtsumme zwang man Deutschland im Londoner Ultimatum vom 5. 5. 1921 mit 132 Milliarden Goldmark eigentlicher Reparationen und 5,6 Milliarden Goldmark für die belgische Kriegsschuld auf. Owen Young hat derzeit selbst von diesem Betrag gesagt: „Die ganze Welt wußte, daß seine Zahlung vollständig außerhalb des Bereichs der Möglichkeit lag." Aber die Politik hatte das Wort, die Wirtschaft hatte zu schweigen. Hatte doch der französische Finanzminister Klotz dem französischen Volke versprochen, daß der Boche alles bezahlen werde. Unerfüllbar sollten nach Clémenceaus Willen die Reparationen sein, damit Deutschland unter ihrer Last zusammenbreche. Frankreichs „Sicherheit" wollte er durch das „deutsche Chaos", d. h. die wirtschaftliche, soziale und innerpolitische Auflösung erreichen. Die Zwangsvollstreckung, die Poincaré 1923 im Ruhrkampf versucht hatte, fiel fruchtlos aus, brachte vielmehr Europa an den Rand des Abgrunds. Auch der Versuch, durch die Annuitäten des Dawes-Plans, dessen Kapitalschuld wiederum 132 Milliarden Goldmark betrug, Deutschland auszupressen, schlug fehl. So entstand der Young-Plan als etwas „Endgültiges" mit verminderten Annuitäten und einer Gesamtschuld von 110,7 Milliarden Goldmark. Mehr als zwei Menschenalter, 62 Jahre, sollte Deutschland und die Welt unter der Last dieser politischen Zahlungen seufzen, trotzdem Frankreichs Forderung nach Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, den es selbst auf höchstens 13 bis 15 Milliarden Goldmark schätzte, längst erfüllt ist.

Und wie verhält es sich mit den Kriegsschulden der Alliierten? Die Kriegskredite, die Amerika den Alliierten in Höhe von 42 Milliarden einräumte und die man Deutschland als Reparationen aufbürdete, sind nur zu 72,59 Prozent wirkliche Kriegskredite, die restlichen 27,4 Prozent = über 10 Milliarden Goldmark, sind erst nach dem Waffenstillstand und zum Teil sogar erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrages gegeben worden, um die Alliierten mit Geld „zum Import von allgemeinen Gebrauchsartikeln" zu versehen. Was Amerika damals im Interesse der Belebung seiner eigenen Wirtschaft tat, kann man aber wahrlich nicht als Kriegsschuld der Alliierten frisieren, nur um diese Beträge Deutschland auch als Reparation aufzubürden.

Deutschlands Verpflichtungen sind erfüllt.

Die Welt wird heute erdrückt von der Last der Reparationen und Schulden. Der Wahnsinn der Reparationen wird, wie Professor Dr. Grimm hervorhebt, am besten durch die Schätzung des englischen Wirtschaftssachverständigen Sir Henry Strakosch veranschaulicht, der annimmt, daß die Eintreibung von 17 000 Millionen Goldmark Reparationen durch die damit erzwungene unproduktive Belastung mittelbare und unmittelbare Verluste von 17 bis 34 Milliarden Reichsmark verursacht habe! Die optimistische Beurteilung der künftigen Wirtschaftsentwicklung Deutschlands, auf die der Young-Plan aufgebaut war, hat sich nicht erfüllt. Der Baseler Sachverständigenbericht muß offen zugeben, daß „tatsächlich das Gegenteil eingetreten ist; denn seit dem Inkrafttreten des Young-Plans ist nicht nur der Welthandel dem Volumen nach zusammengeschrumpft, sondern das während der letzten zwei Jahre eingetretene ganz außerordentliche Fallen der Goldpreise hat die tatsächlichen Lasten nicht nur der deutschen Annuitäten, sondern aller in Gold festgesetzten Zahlungen stark erhöht". Der Welthandel ist gegenüber 1929 wertmäßig um 43 Prozent, mengenmäßig um 21 Prozent gefallen, die Weltproduktion um ein Drittel gesunken, die Großhandelspreise um 30—40 Prozent gestürzt!

Trotzdem verschloß sich Frankreich jeglicher Einsicht; Flandin erklärte im Finanzausschuß der französischen Kammer, Deutschland habe bislang nur 21,3 Milliarden Reichsmark gezahlt, wovon Frankreich nur 5,1 erhalten habe. Demgegenüber beziffert eine halbamtliche deutsche Auslassung die Gesamtsumme der Reparationen auf 67,673 Milliarden Reichsmark bis zum 30. 6. 1931; Keynes berechnet sie auf 32 bis 37, Senator Borah auf 39,9 Milliarden Reichsmark, wovon Frankreich allein 20,75 Milliarden erhalten habe. Eine Einigung über die Berechnung der deutschen Zahlungen scheint also unmöglich. Das eine aber ist gewiß: die Summe, die man im äußersten Falle von Deutschland hätte fordern können, ist durch die bisherigen deutschen Leistungen bestimmt erreicht worden. Es muß einmal Schluß gemacht werden mit der Wahnidee, als ob es, um mit Prof. Dr. Grimm zu sprechen, möglich wäre, nach einem auf Kredit geführten Kriege, in dem Hunderte von Milliarden unproduktiv verpulvert wurden, diese ohne Gegenwert zerstörten Kapitalien nachträglich wieder hervorzuzaubern. Der Erfolg von Lausanne wird allein von dieser Erkenntnis abhängen.

Osteuropa und die Innere Mission

Kirchliche Ostfragen füllen die Tagesordnung der Regionalkonferenz für Innere Mission der evangelischen Kirchen Südost-Europas, zu der der Internationale Verband für Innere Mission und Diakonie zusammen mit dem österreichischen Zentralverein für Innere Mission nach dem lieblichen Salzerbad eingeladen haben. Trotz der Not der Zeit nahmen führende Männer und Frauen der Inneren Mission aus Polen, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, Oesterreich, aus der Tschechoslowakei und aus Deutschland an der Tagung teil. Ueber alle nationalen Verschiedenheiten hinweg wurden die Fragen der nationalen und religiösen Minderheiten und deren besondere Aufgaben auf dem Gebiet der Inneren Mission behandelt. Der stellvertretende Bischof von Siebenbürgen D. Dr. Glondys aus Kronstadt forderte für die Volksmission nicht bloß die Evangelisierung der Einzelseele, sondern des ganzen Volkes als soziologischen Kollektivgebildes. Jedes Volkstum ist ein besonderer Weg Gottes zur Menschheit, Gabe und Aufgabe zugleich über alle Reiche der Welt hinaus zum Reiche Gottes. Ueber die Gottlosenbewegung berichtete D. Füllkrug aus Berlin, ergänzt durch Senior Kettenbach aus Jugoslawien. Die Lage der orientalischen Kirchen und die evangelische Bewegung unter den Ukrainern schilderte Professor D. Dr. Koch aus Wien. Ueber die Möglichkeit der Zusammenarbeit national verschiedener Verbände der Inneren Mission hielt das Referat Lic. Dr. Kammel aus Posen, ergänzt durch Korreferenten aus anderen Ländern. Weitere Vorträge, „Die Aufgaben der weiblichen Diakonie" (Pfarrer Alexy-Preßburg) und „Die Schaffnung einer gemeinsamen Zeitschrift für die südosteuropäische Innere Mission" (Pfarrer Dr. Stökl-Zöptau) behandelten Fragen der praktischen Arbeit und brachten einen wertvollen Austausch von Arbeitserfahrungen. Darin lag überhaup die Bedeutung der Konferenz, die die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern persönlich und sachlich zusammenführte.

Aus Kirche und Welt

Die Bücherei des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart konnte als 50 000. Band das Werk „Das Deutschtum in Polnisch-Schlesien", ein Handbuch über Land und Leute von Viktor Kauder katalogisieren und einstellen. In 15 Jahren wurde durch mühsame unermüdliche Sammelarbeit diese einzigartige, größte Fachbibliothek über das Auslandsdeutschtum zusammengetragen.

Im Gegensatz zu Polen, wo Mangel an Wohlfahrtsschulen besteht und die Ausbildung von in der Wohlfahrtspflege tätigen Kräften erst jetzt auf gesetzlichem Wege geregelt wurde, sollen in Preußen für die nächsten Jahre neue Wohlfahrtsschulen nicht mehr genehmigt werden, weil die große Anzahl der bestehenden Schulen das Bedürfnis nach wohlfahrtspflegerischen Kräften mehr als ausreichend deckt.

Der Dienst an Erwerbslosen im evangelischen Jungmännerwerk Deutschlands wies im letzten Winterhalbjahr mehr als 1 Million Verpflegungstage für Arbeitslose auf. Dazu kommen noch die unentgeltlichen Speisungen, die von den evangelischen Jungmännerbünden durchgeführt wurden und allein in Westdeutschland 67 260 Mahlzeiten umfaßten.

Mehr als 1000 evangelische junge Männer vereinigten sich in den Pfingsttagen zum zweiten Eichenkreuztag in Kassel und feierten dabei das 50jährige Bestehen des Reichsverbandes der evangelischen Jungmännerbünde.

An der Gustav Adolf-Gedächtnisfeier, die der Deutsche evangelische Kirchenbund am 28. Mai in Lützen veranstaltet, nehmen auch schwedische Gäste teil. Die Feier wird auf sämtliche deutsche Sender übertragen.

Der größte Hafen der Welt

Zwischen London-Bridge und Tilbury dehnt sich auf eine Länge von mehr als 30 Kilometern der Londoner Hafen aus. Seine Gesamtwasserfläche bedeckt 722 Acres oder 29 200 Ar. Die ganzen Anlagen, mit über 50 Kilometern Kaibauten stehen unter Aufsicht der Londoner Hafenbehörde.

Trotz des verringerten Umsatzes beträgt der jährliche Wert des Ueberseehandels, der den Londoner Hafen passiert, immer noch mehr als 120 000 000 000 Mark. Das bedeutet den dritten Teil des Ueberseehandels Englands, Schottlands und Irlands. 37 Millionen Tons werden an Gütern dort in jedem Jahr durchgeleitet. Seit den Vorkriegsjahren hat sich die Tonnage der Schiffe, die ankommen und fortfahren, um fast das Doppelte erhöht — nämlich von 38 510 989 Netto-Register-Tons im Jahre 1913 auf 58 085 598 Netto-Register-Tons im Jahre 1931. Die an den Kais liegenden Wollspeicher bieten Raum für die Wolle von 50 Millionen Tieren und die hier fünfmal jährlich stattfindende Wollbörse ist die bedeutendste der Erde überhaupt. Nicht kleiner ist der Hauptspeicher für Getreide, der 27 000 Tons faßt, was einen Wochenvorrat für die Hauptstadt bedeuten würde. Nur ungefähr sieben Kilometer von der Innenstadt liegen die wichtigsten Docks, die fast 10 000 Ar Wasserfläche bedecken und Platz für die größten Ueberseedampfer bieten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. **Erich Jaensch.** Für Handel und Wirtschaft: **Erich Loewenthal.** Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: **Erich Jaensch.** Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc.

Posener Kalender

Mittwoch, den 25. Mai

Sonnenaufgang 3.43, Sonnenuntergang 19.56; Mondaufgang 0.34, Monduntergang 8.47.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 12 Grad Cels. Ostwinde. Barometer 745. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 11 Grad Cels. Niederschläge 2 mm.

Wettervoraussage für Donnerstag, den 26. Mai

Meist bewölkt mit Regenfällen; weiterhin kühl.
Wasserstand der Warthe am 25. Mai + 0,28 m.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Mittwoch: „Unreife Früchte".
Donnerstag: „Unreife Früchte".
Freitag: „Unreife Früchte".

Teatr Nowy:

Mittwoch: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon".
Donnerstag: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon".
Freitag: „Der fröhliche Teilhaber".

Kinos:

Apollo: „Pleite der Firma Cohn". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Der Selbstmord des Bankiers Löwenstein". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Primaballerina". (½5, ½7, ½9.)
Słońce: „Sergeant X". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Der Herzensdieb". (5, 7, 9 Uhr.)

Symphonie-Konzerte in Solatsch

Wie uns Herr Kapellmeister Kubik mitteilt, handelt es sich bei den Sinfoniekonzerten, die im Solatscher Parkrestaurant regelmäßig an jedem Sonntag und Donnerstag stattfinden sollten, nicht um das Städt. Sinfonieorchester, sondern um ein von Herrn Kapellmeister Kubik selbständig gebildetes Orchester, dem arbeitslose Musiker angehören. Das erste Konzert hat am vergangenen Sonntag bei gutem Besuch stattgefunden. Am Fronleichnamstage und am nächsten Sonntag fallen die Konzerte aus. Sie werden übrigens verlegt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Kleine Posener Chronik

X **Pfandgelder werden ausgezahlt.** Die Ueberschüsse aus der Versteigerung verfallener Pfänder des hiesigen Städtischen Pfandleihamtes werden bis zur Nr. 81 125 und der bisher prolongierten bis zur Nr. 124 513 vom 14. April bis zum 7. Mai dieses Jahres unter Vorlegung der Dokumente den Interessenten in der Zeit vom 25. Mai bis 25. Juni d. Js. im hiesigen Städtischen Pfandleihamt ausgezahlt. Nach dieser Zeit verlieren die Interessierten ihre Ansprüche.

X **Ein eigenartiger Unfall** ereignete sich in der Wohnung der Frau Marie P., ul. Przemysłowa 41. Die Frau fiel in der Küche so unglücklich auf einen Teller, daß ihr die Pulsadern und der Kiefer durchschnitten wurde. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft legte der Verunglückten Verbände an und beließ sie in Hauspflege.

X **Gasvergiftung.** Die seit längerer Zeit bettlägerige Matuszewska, Frau des pensionierten Polizeibeamten M., wollte sich auf dem Gasofen etwas zubereiten. Dabei schlief sie ein und erlag einer schweren Gasvergiftung. Die vom Dienst heimkehrende Tochter fand die Mutter ohne Besinnung vor. Der sofort hinzugerufene Arzt der Bereitschaft gab sich Mühe, die Unglückliche zu retten, was ihm aber nicht gelang. Der Tod trat in kurzer Zeit ein.

X **Feuer.** Gestern in den Abendstunden brach in der Pappfabrik von Edmund Cierniewacz in Czerwonak ein großes Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es nach einstündiger Arbeit, den Brand zu löschen. Das Dach des Fabrikschuppens ist völlig verbrannt. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

X **Ueberfahren.** Der Student Włodzimierz Feden, Feldstr. 10, wurde in der ul. Marsz. Focha, in der Nähe des Hauptbahnhofes von einer Autodroschke überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am 24. d. Mts. im Krankenhause verstorben ist.

X **Geborgene Leiche.** In der Nähe von Naramowice wurde die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes aus der Warthe gezogen, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Beim Baden** ertrank in den Torflöchern des Gutes Sobota, Kreis Posen, der 12jährige Franz Merda aus Sobota.

Zwangsversteigerung

X Sonnabend, 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Bezirksgericht Lissa, Zimmer 27: das in Lissa am Markt, Ecke ul. Leszczyńskiego und Sw. Jakóba, gelegene Willibald Stolpesche Hausgrundstück. Im Hause befindet sich ein gutgehendes Delikatessengeschäft verbunden mit Restaurationsbetrieb.

Jagdverpachtung

X Montag, 30. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Lokal Dziamski in Otorowo, Kreis Samter, die in Otorowo gelegene 1220 Hektar große Jagdnutzung. Die Wahl der drei Meistbietenden ist vorbehalten.

Die letzten Rennen in Ławica

Am morgigen Fronleichnamstage und am darauffolgenden Sonntag finden die letzten Frühjahrsrennen in Lawica statt. Am Sonntag wird u. a. das Große Hindernisrennen, das mit 3000 Złoty dotiert ist, gelaufen, außerdem ein Lotterie-Verkaufsrennen. Das Los kostet 1,50 Złoty und berechtigt zu einem freien Tribünenplatz. Der Donnerstag bringt drei Flachrennen, zwei Hürden- und zwei Hindernisrennen.

Arbeitslosenunruhen in Thorn

Polizei schießt scharf — 2 Personen verletzt

X Thorn, 25. Mai. In Thorn kam es zu Arbeitslosendemonstrationen, die wegen der Herabsetzung des Lohntarifs bei den Notstandsarbeiten hervorgerufen wurden. Nach einer Versammlung begaben sich die Demonstranten vor das Rathaus und versuchten mit Gewalt in das Gebäude einzudringen. Sie wurden jedoch von Schutzleuten auseinandergetrieben. Nach mehrmaligen Zusammenrottungsversuchen fand eine zweite Versammlung statt. Als diese, auf der Vertreter der P. P. S. sprachen, geschlossen war, sollen Versammlungsteilnehmer versucht haben, zwei Polizisten zu entwaffnen, die vor dem Lokal standen. Da die Demonstranten den Aufforderungen zum Auseinandergehen nicht Folge leisteten, machten die Polizisten von der Schußwaffe Gebrauch, wobei zwei Personen verletzt wurden, und zwar der 27jährige Marceli Sulimowski und Edmund Taczkowski. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Heute herrscht in Thorn völlige Ruhe.

Der Grand Prix de Pologne am 3. Juli in Posen

Der Motorradsektion des Sportklubs „Unja" ist vom polnischen Motorrad-Verband in Warschau die Austragung des diesjährigen „Grand Prix von Polen" und der damit verbundenen Landesmeisterschaften übertragen worden. Der „Grand Prix" kommt am 3. Juli in Posen zum Austrag. Aus diesem Anlaß wird auch eine Auffahrt der Auto- und Motorradfahrer aus ganz Polen veranstaltet.

Die Posener Kommunalsteuern

Die Steuerabteilung des Posener Magistrats bittet uns, folgendes mitzuteilen:

Das Gesetz vom 17. März 1932 über die Aenderung gewisser Vorschriften über die Kommunalfinanzen (Dziennik Ustaw Nr. 25, Poz. 223) führt eine Aenderung in den bisherigen Vorschriften für die Erhebung der Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer ein. Die Gemeinde der Stadt Posen hat diesen Zuschlag bisher auf Grund des Art. 24 des Gesetzes vom 30. April 1925 (Dziennik Ustaw Nr. 58, Poz. 411) zwangsweise erhoben, während das eingangs erwähnte Gesetz vom 17. März 1932 die Erhebung dieses Zuschlags gestattet, die Kommunen aber nicht dazu zwingt. Für das Haushaltsjahr 1932/33 haben die städtischen Körperschaften aus dieser Quelle Einnahmen vorgesehen und beschlossen, und die Aufsichtsbehörde (Izba Wojewódzka) hat dieses Budget am 1. April 1932 bestätigt. Es bestehen also keine Rechtszweifel bezüglich des Rechts der Erhebung dieses Zuschlags im Haushaltsjahr 1932/33. Um aber möglichen Mißverständnissen und Verwaltungsprozessen vorzubeugen, haben die städtischen Körperschaften in der Sitzung vom 11. Mai 1932, worüber wir bereits berichteten, folgenden Nachtragsbeschluß gefaßt: Es wird für das Haushaltsjahr vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1933 folgender Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer erhoben:

a) nach der Skala des Art. 25 des Einkommensteuergesetzes vom Steuereinkommen über 1500 bis zu 24 000 Złoty 4 Prozent des Einkommens, über 24 000 bis zu 88 000 Złoty 4½ Prozent und über 88 000 Złoty 5 Prozent des Einkommens;

b) nach der Skala des Art. 111 des Einkommensteuergesetzes 3 Prozent des Einkommens, angefangen von der 15. Stufe dieser Skala.

Wochenmarktbericht

Ein recht gut besuchter Wochenmarkt, eine ebenso lebhafte Nachfrage brachte den Händlern, deren Verkaufsstände reichliche Auswahl zeigten, den gewünschten Umsatz. Die Preise für 1 Pfund Tischbutter betrugen 2,20—2,30, für Landbutter 1,90—2,10, Weißkäse 50—70, für das Liter Milch 26, Sahne 2—2,20, eine Mandel Eier kostete 1,30. — Der Gemüsemarkt brachte Spinat zum Preise von 10, Rhabarber in Mengen für 10—20 pro Pfund, ebenso reichlich war das Spargelangebot, der zum Preise von 20—50 je nach Qualität verkauft wurde. Ein Kopf Blumenkohl brachte 30 bis 80, Salat 10—15, ein Bund Radieschen 10 bis 15, Mohrrüben 25—40, Kohlrabi 25—40, Zwiebeln 15—20, Kartoffeln pro Pfund 4, Backobst 70—1, Zitronen pro Stück 10—15, Gurken je nach Größe 60—1,20, Bananen 70—90. Die ersten Stachelbeeren kosteten pro Pfund 70, Petersilie, Sellerie 10—15 Gr. — Die Preise für Fleischwaren betrugen: Schweinefleisch pro Pfd. 80—1,00, Rindfleisch 90—1,20, Kalbfleisch 70 bis 1,00, Hammelfleisch 80—1,10, roher Speck 1—1,10, Räucherspeck 1,10—1,20, Kalbsleber 1,60, Schweinsleber 1,20, Schmalz 1,30—1,40. — Den Geflügelhändlern zahlte man für ein junges Huhn 2—, Suppenhühner 2,50—3, Puten 5—6, für ein Paar Tauben 1.40—1,80. — Die Fischstände zeigten Hechte zum Preise von 1,70—1,80, Schleie für 1,20—1,40, Karauschen 1,20, Weißfische 50—80. — In Anbetracht des morgigen Feiertags erfreute der Blumenmarkt sich eines regen Zuspruchs. Maiglöckchen gab es in Mengen, außerdem Birkengrün, Rotdorn, Schneeball und allerlei Arten von Topf- und Schlinggewächsen. Gemüse- und Blumenpflanzen waren ebenfalls in reicher Auswahl zu finden.

Von der Berlinfahrt des poln. Touringklubs

W. **Berlin**, 24. Mai. Der polnische Touringklub, der, wie bereits gemeldet, zum Besuch des deutschen Touringklubs in Berlin weilt, wird bereits am Mittwoch, und nicht, wie es zuerst beschlossen war, am Donnerstag nach Posen zurückfahren. Die Autofahrer fahren am Mittwoch mittags 1 Uhr vom Klubhaus des Deutschen Touringklubs in der Mittelstraße ab, die mit der Eisenbahn gekommenen mit dem D-Zug Berlin—Warschau ab ½7 Uhr Friedrichstraße. Leider mußte der Ausflug nach Potsdam abgesagt werden, da das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Die Teilnehmer der Berlin-Reise mußten daher einzeln die Sehenswürdigkeiten der deutschen Reichshauptstadt besichtigen. Der Deutsche Touringklub wird seinen polnischen Gästen das Geleit geben, sowohl den Autofahrern als auch den mit der Eisenbahn Fahrenden. Der Präsident, Baron v. Recke, ist überall bemüht, seine Gäste auf das beste zu betreuen.

Filmschauspieler Bodo zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Am gestrigen Dienstag wurde die angekündigte Lokalbesichtigung im Prozeß gegen den polnischen Filmschauspieler Bodo und drei Vertreter der Stadt Łowicz durchgeführt. Nach Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlung verurteilte das Gericht die drei angeklagten Vertreter der Stadt Łowicz zu drei Monaten Gefängnis und Eugenjusz Bodo, der das verunglückte Auto gesteuert hatte, zu 6 Monaten Gefängnis. Allen Verurteilten ist dreijähriger Strafaufschub gewährt worden.

Vor dem Städtekampf gegen Warschau

Team A — Team B

Am morgigen Fronleichnamstage um 4½ Uhr nachmittags treten sich im Stadion zwei Posener Auswahlmannschaften zur Ermittlung der Repräsentation gegen Warschau gegenüber. Die Posener Elf gegen die Landeshauptstadt dürfte auf dem Skelett der Liga-Wartaner aufgebaut sein. Es ist ein interessanter Kampf zu erwarten.

Polens Elf gegen Südslawien

Der Sportkapitän hat endgültig folgende Mannschaft zur Vertretung der polnischen Farben gegen Südslawien aufgestellt: Otfinowski; Martyna, Bułanow; Kotlarczyk II, Wilczkiewicz, Mysiak; Riesner, Pazurek, Nawrot, Ciszewski, Bator. Reserve: Koszowski, Szaller und Herbstreich.

Hitzefrei nur in Ausnahmefällen

Um die Schuljugend vor den schädlichen Folgen großer Hitze zu schützen, hat das Kultusministerium angeordnet, daß der Unterricht, namentlich in den Dorfklassen, bei offenem Fenster stattfinden soll. An heißen Tagen soll das Programm jeglicher Festlichkeiten gekürzt werden. Turn- und Sportfeste sollen so organisiert werden, daß die Jugend nicht zu lange unter freiem Himmel der prallen Mittagshitze ausgesetzt wird. In Ausnahmefällen, wo die Hitze über 25 Grad Celsius beträgt, können die Schulleitungen, namentlich dort, wo die Räume nicht den Ansprüchen genügen, nach Benachrichtigung der unmittelbaren Behörden den Unterricht um 11 Uhr vormittags schließen lassen.

An unsere Abonnenten!

Der seit Sonntag gültige neue Sommerfahrplan hat die Zustellung des „Posener Tageblatts" durch die Ausgabestellen verschiedentlich erschwert, so daß wieder Unregelmäßigkeiten vorkommen. Wir bitten unsere Abonnenten, soweit sie das „Posener Tageblatt" durch die Ausgabestellen beziehen, uns umgehend von Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung in Kenntnis zu setzen, damit die Geschäftsstelle der Zeitung für eine pünktliche Zustellung der Zeitung Sorge tragen kann. Zuschriften sind zu richten an die Expedition des „Posener Tageblatts", Poznań, Zwierzyniecka 6.

Des Fronleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes" erst am Freitag nachmittag.

Neue Erfolge deutscher Reiter in Florenz

Florenz, 25. Mai. **Der dritte Tag des Internationalen Reitturniers in Florenz brachte als Hauptereignis ein Stafettenspringen um den „Preis Arno", in dem die deutschen Reiteroffiziere neue Triumphe feiern und die beiden ersten Preise erringen konnten. Oberleutnant von Nostiz-Wallwitz mit „Chinese" und Oberleutnant von Nagel mit „Wotan" beendeten als einzige den Parcours fehlerlos und sicherten sich den ersten Platz. Oberleutnant von Nostiz-Wallwitz auf „Baccarat" und Leutnant Brandt auf „Balmung" belegten mit 4 Fehlern den zweiten Platz, und als siebenter konnte sich noch Leutnant Brandt auf „Tora" und Oberleutnant von Nagel auf „Benno" placieren.**

Ein Posener promoviert als erster an der Königsberger Handelshochschule

Am Montag vormittag fand an der Handels-Hochschule unter dem Vorsitz des Rektors Prof. Dr. Schack, die erste Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec.) statt. Zur Prüfung zugelassen war Diplomkaufmann Walter Seifert aus Posen auf Grund seiner Dissertation „Ostpreußens Versorgung mit künstlichen Düngemitteln". Die Prüfung wurde mit „Sehr gut" bestanden.

Das Promotionsrecht ist der Handels-Hochschule zugleich mit der neuen Satzung durch das Preußische Staatsministerium am 1. November 1930 verliehen worden.

Wertvolle Funde aus der Steinzeit

X **Weißenhöhe**, 24. Mai. Bei Erdarbeiten bei den hiesigen Ansiedlungen deckte Herr Jagodzinski aus Cielechawka drei Gräber aus der Steinzeit auf. Zwei derselben wurden leider durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter zerstört, während in dem dritten Urnen mit Knochen vorgefunden wurden, die man in das Museum nach Posen brachte. Die Fundstelle befindet sich auf dem Wege nach Kocikmühle.

Grober Unfug

X **Weißenhöhe**, 24. Mai. **Unsaubere Finger** treiben hier seit einiger Zeit im Schutze der Dunkelheit ihr Unwesen. So wurde dem Bäckereipächter Los in der ul. Podgórna die Schaufensterscheibe durch einen Steinwurf schwer beschädigt. Im leerstehenden Pfarrhause wurden von der Hofseite aus Fenster eingeschlagen. Die an der Straße liegenden Fenster der evangelischen Kirche weisen von Woche zu Woche immer mehr Löcher durch Steinwürfe auf. In der Nähe der alten Schule sind schon öfters am frühen Morgen über die Bürgersteige Drähte gespannt angetroffen worden, um so nächtliche Passanten zu Fall zu bringen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. — In der hiesigen Kirche sind durch Herrn Pfarrer Paarmann aus Wissek acht Konfirmanden, drei Knaben und fünf Mädchen, eingesegnet worden.

Beim Baden ertrunken

X **Bromberg**, 25. Mai. **In der Petersonschen Badeanstalt ertrank der Gymnasialschüler Witold Julink aus Bromberg. Er wurde aus dem Wasser gezogen und ins Krankenhaus geschafft, wo er jedoch, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb.**

X **Obornik**, 25. Mai. **Beim Fischfang in der Welna bei Milowody, Kreis Obornik, ertrank der Fischer Wladislaus Rońka aus Kowalówko. Die Leiche wurde geborgen.**

Znin

y. **Feuer in der Schule.** In einer der letzten Nächte entstand in der Schule zu Rogowo Feuer, das sehr leicht hätte böse Folgen haben können. Der Lehrer Schmidt gewahrte zuerst den Brand und alarmierte den Schulleiter Lubik sowie zwei weitere Lehrer, die dort wohnten. Das Feuer, das durch einen Balkenbrand im Rauchfang entstanden war, entwickelte großen Rauch und erschwerte die Löscharbeiten. Dem energischen Eingreifen der Lehrer und der schnell alarmierten Feuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen. Erheblich verbrannt sind nur die Treppen. Der Schaden ist nicht sehr groß. — Am vergangenen Dienstag entstand in den Nachmittagsstunden bei dem Landwirt Rybarczyk in Międzyna ein größerer Schadenfeuer, das eine Scheune und einen Stall restlos vernichtete. Infolge der großen Hitze verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit, so daß die Feuerwehren sich darauf beschränken mußten, die angrenzenden Baulichkeiten zu schützen. Verschiedene Maschinen, Futtervorräte und anderes totes Inventar fielen den Flammen zum Opfer. Die Brandursache bedarf noch der Aufklärung.

Gnesen

in. **Rings um den Kreis.** Die Radfahrerabteilung der militärischen Vorbereitung unternahm eine Fahrt rings um den Kreis. Es wurden auf diese Weise 200 Kilometer zurückgelegt. Unterwegs mußte die Abteilung verschiedene Gefechte bestehen mit anderen Abteilungen. Bei ihrer Rückkehr wurde die Radfahrabteilung vom General Malinowski begrüßt. Die Radfahrer wollen in den Sommermonaten eine ebensolche Fahrt an die Ostsee unternehmen. Der General sagte seine Unterstützung für dieses Vorhaben zu.

in. **In die Windmühle** des Pawlowski in Zydowa brachen in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend Diebe ein und nahmen eine Menge Getreide mit im Werte von fast 300 zl. — Die Frechheit der Fahrraddiebe wächst von Tag zu Tag. So wurden gestern gleich drei Diebstähle von Fahrrädern auf der Polizei gemeldet.

Inowroclaw

z. **Selbstmord.** Der Anfang dieses Jahres aus Frankreich nach Inowroclaw zurückgekehrte 32 Jahre alte Arbeiter Stanislaw Ropiak, der in der Wojewodschaft Bialystok geboren ist, verübte gestern vormittag im Hotel Francuski hierselbst Selbstmord durch Erschießen. Die Gründe zu der unseligen Tat konnten noch nicht festgestellt werden. Es wird aber angenommen, daß Nahrungssorgen den jungen Mann in den Tod getrieben haben, da man keinerlei Geldmittel bei ihm vorfand.

Nakel

× **Ertappte Diebe.** Der Gutsbesitzer Erdmann bemerkte an seinem Weizenschober zwei Leute, die sich dort auffällig zu schaffen machten. Die sofort benachrichtigte Polizei überraschte zwei Diebe, die gerade mit dem Ausdreschen von Weizen beschäftigt waren. Beide wurden verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Sie hatten bereits zwei Zentner Roggen ausgedroschen.

Wirsitz

× **Hoher Besuch.** Der Vizeminister in Begleitung des Wojewoden Raczyński und eines Departementsdirektors weilten gelegentlich einer Durchreise längere Zeit in unserer Stadt. Nach Besichtigung des Starostenamtes und einer Frühstückspause im Hotel Kościerski traten die hohen Gäste die Weiterfahrt nach Zempelburg an.

Ritschenwalde

v. **Bessere Eisenbahnverbindung.** Laut neuem Fahrplan hat der Frühzug in Rogasen Anschluß an den Vormittagszug nach Posen, der wieder in Dienst gestellt wurde. Der Abendzug aus Rogasen trifft jedoch schon um 9.20 Uhr in Ritschenwalde ein.

Neutomischel

g. **Der Radfahrerverein „Sport"** aus Kuslin unternahm am letzten Sonntag einen Maiausflug nach Altkloster und besuchte den Primentsee mit der Maiglöckcheninsel. Alle Teilnehmer kehrten erst am Montag von diesem Ausfluge zurück, begeistert über die Naturschönheiten, die ihnen dieser sonnige Maiausflug geboten hatte.

g. **Einsegnung.** Am Trinitatisfeste erfolgte in der Kirchengemeinde Kuslin die Einsegnung von 11 Konfirmanden. Die Einsegnung der 6 Konfirmanden in der Kirchengemeinde Duschnik kann erst am folgenden Sonntag erfolgen, da diese Pfarrgemeinde gleichfalls durch den Geistlichen aus Kuslin betreut wird.

Opalenitza

g. **Schadenfeuer durch Blitzschlag.** Am Sonntag, dem 22. Mai, entluden sich über Kuslin und Umgegend in der Mittagsstunde mehrere sehr heftige Gewitter. Ein herniedergehender Blitz entzündete die mit Stroh gefüllte Feldscheune, dem Rittergute Jastrzębski gehörig. Dieselbe brannte mit allen Vorräten restlos nieder. Der durch die Gewitter ausgelöste längere Regen wurde von der gesamten Landwirtschaft als große Wohltat empfunden, da durch die vorangegangene hochsommerliche Hitze der Saatenstand besonders auf den leichteren Böden schon sehr gelitten hatte.

Lissa

k. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung sind größtenteils nur interne Angelegenheiten behandelt worden. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß Mitglieder der Revisionskommission in der Städtischen Sparkasse nur in individuellen Fällen, die einer besonderen Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung bedürfen, in ein Schuldnerverhältnis treten können. Besoldeten Magistratsmitgliedern kann auf Antrag in dringenden Fällen ein Vorschuß bis zu drei Monaten auf ihr Gehalt gewährt werden. Der Antrag auf Fahrpreisermäßigung in die Ausflugsorte unserer Umgebung ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden. Nach Erledigung einer Reihe von Anträgen um Streichung von Steuerrückständen gab der Magistrat zur Kenntnis, bei der Durchführung von Exmissionen möglichst Milde walten zu lassen. Nach Erledigung der Tagesordnung blieb die Versammlung in geheimer Sitzung noch einige Zeit zusammen.

k. **Konfirmation.** Am letzten Sonntag sind in der reformierten St. Johannisgemeinde zwei und in der Kreuzkirchengemeinde 21 Konfirmanden eingesegnet worden.

k. **Seinen Verletzungen erlegen.** Wir berichteten Anfang voriger Woche, daß ein gewisser Giernat vom Maurerlehrling Nowaczyk im Verlaufe eines Wortwechsels auf der Ostpromenade durch Messerstiche schwer verletzt worden ist. Der Verletzte ist, obwohl ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil geworden war, am vergangenen Sonnabend im St. Josef-Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Krotoschin

fk. **Neuer Fahrplan der Kreisbahn.** Durch die Fahrplanänderung der Staatseisenbahnen sah sich auch die Direktion der Pleschen-Krotoschiner Kleinbahn genötigt, eine Aenderung der Fahrzeiten ihrer Züge vorzunehmen. Der Frühzug nach Krotoschin verläßt Pleschen-Stadt um 4.35 Uhr und Pleschen-Hauptbahnhof um 4.50 Uhr. Aus Dobrzyca fährt dieser Zug um 5.26 Uhr ab, passiert Rozdrażew um 6.12 Uhr und erreicht Krotoschin um 6.45 Uhr. In der Richtung nach Pleschen geht ein Zug um 13.55 Uhr aus Krotoschin ab, ist 14.28 Uhr in Rozdrażew und verläßt um 15.20 Uhr Dobrzyca. Um 16.15 Uhr geht dieser Zug nach längerem Aufenthalt von Pleschen-Hauptbahnhof nach Pleschen-Stadt weiter, wo er um 16.25 Uhr eintrifft.

fk. **Wiesenverpachtung.** Die zu dem Rittergut Baczkow gehörigen, in Piaski und Rochy gelegenen Wiesen werden am Montag, dem 30. Mai, um 9 Uhr vormittags im Lokale von Stroiński in Baczkow verpachtet.

fk. **Jagdverpachtung.** Die 456 Hektar große Gemeindejagd der Dorfgemeinde Hellefeld komm am 28. Mai um 5 Uhr nachmittags im Lokale von Kasprzak zur Verpachtung. Die Interessenten haben eine Kaution von 200 Zloty zu stellen. Die näheren Bedingungen werden vor der Verpachtung verlesen.

Ostrowo

fk. **Wettbewerb.** Auf Veranlassung der Eisenbahndirektion Posen und dem Feuerwehrverband der Wojewodschaft Posen fand am vergangenen Sonntag im hiesigen Stadion der erste Wettbewerb der Eisenbahnfeuerwehren des Wehrbezirks Ostrowo statt. Zu der Veranstaltung hatten sich insgesamt 17 Wehrabteilungen mit rund 300 Wehrleuten aus den Städten Ostrowo, Skalmierschütz, Jarotschin, Kempen, Schildberg, Kalisch, Schroda, Wieluń, Koschmin, Krotoschin, Wreschen, Pleschen und Schrimm und die außerhalb des Wehrbezirks Ostrowo liegenden Wehren aus Gnesen, Hohensalza und Bentschen gemeldet. Ebenfalls waren Vertreter des Verkehrsministeriums, der Eisenbahndirektion in Posen und des Feuerwehrverbandes für die Wojewodschaft Posen erschienen.

Auto vom Zuge zertrümmert

Die Insassen unverletzt

z. **Inowroclaw, 24. Mai.** Am Sonntag abend gegen 10 Uhr befand sich Herr Zygmunt Czajkowski aus Gnesen mit seinem Auto, in welchem noch weitere fünf Personen saßen, auf dem Wege von Mogilno nach Tremessen. Beim Ueberfahren der Eisenbahngleise beim Bahnwärterhäuschen Nr. 40 in der Nähe von Wydartowo wurde das Auto von dem aus der Richtung Tremessen kommenden Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Einzelne Teile wurden sogar ca. 560 Meter mitgeschleift. Die Insassen wurden sämtlich aus dem Auto geschleudert, blieben aber wie durch ein Wunder unverletzt und entfernten sich rasch von der Unfallstelle. Die Schuld an dem Unfall trug der Autobesitzer selbst, der mit unvorschriftsmäßiger Beleuchtung fuhr. Der Verkehr wurde auf 35 Minuten unterbrochen.

Arbeiterunruhen beim Bahnbau Herby-Gdingen

z. **Inowroclaw, 24. Mai.** Gestern kam es zwischen Arbeitern und der Bauleitung beim Bahnbau Herby—Gdingen zu einer scharfen Auseinandersetzung. Neun Arbeiter waren am letzten Sonnabend vom Abschnitt Szymborze bei Inowroclaw wegen Uebertretung verschiedener Dienstvorschriften entlassen worden. Trotzdem kamen sie am Montag wieder und weigerten sich, die Arbeitsstelle zu verlassen. Da die Haltung der Arbeiter der Bauleitung gegenüber immer schärfere Dimensionen annahm, sah sich diese gezwungen, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, der es dann auch gelang, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Auch ein Gemeindevorsteher

× **Lissa, 25. Mai.** **Der angetrunkene Gemeindevorsteher Stanislaus Gorzelniak aus Włoszakowice, Kreis Lissa, befahl den auf der Straße spielenden Knaben, daß sie sich entfernen sollten. Als sie seiner Aufforderung nicht Folge leisteten und ihn dazu noch ärgerten, griff er, ohne sich lange zu besinnen, zu seinem Jagdgewehr und gab einen Schuß ab, durch den ein Passant, der 20jährige Johann Nowak, leicht verletzt wurde. Die näheren Ermittlungen sind eingeleitet.**

Gefährliche Erpresserbande in Oberschlesien

Sosnowitz, 25. Mai. (Pat.) Im Gebiet des Dabrowaer Kohlenreviers ist eine gefährliche Bande von Erpressern aufgehoben worden, die unter Terror von den dortigen Kaufleuten größere Lösegelder erpreßten. Die Bande setzte sich aus mehr als zehn Personen zusammen, die aus dem Verbrecheralbum bereits bekannt sind. An der Spitze der Bande stand ein Wolf Weisberg alias Władek Talarski. Die Banditen trieben hauptsächlich in Sosnowitz und Będzin ihr Unwesen. Zum Opfer fielen meistens jüdische Kaufleute. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, haben sich Mitglieder der gefährlichen Bande eine Verprügelung und Verletzung von Personen zuschulden kommen lassen, die das Lösegeld verweigerten oder den Versuch machten, die Behörden zu benachrichtigen. Die ganze Bande ist verhaftet worden.

Feuer durch Blitzschlag

× **Schroda, 25. Mai.** **In das Wohnhaus des Landwirts Józef Wadiński aus Andrzejewo, Kr. Schroda, schlug der Blitz ein. Durch den Blitzschlag wurden zwei Scheunen mit landwirtschaftlichen Geräten eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß.**

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

H. Z. 1. Sie haben ja jetzt einen guten Grund gegen Ihren Mieter erneut wegen Beleidigung vorzugehen. Wird er deswegen bestraft, werden auch seine früheren, mit Bewährungsfrist belegten Urteil abgesessen werden müssen. 2. Gegen den zweiten Mieter können Sie eine Schadenersatzklage einreichen. Außer auf dem Wege einer Exmissionsklage werden Sie den Mieter nicht loswerden. Die Klage gegen Sie brauchen Sie nicht zu bezahlen. Setzen Sie sich, wenn Sie gezwungen werden sollten, mit einem Rechtsanwalt in Verbindung, um Einspruch zu erheben.

A. B. B. Unserer Auffassung nach ist die Verpflichtung Ihres Schwagers durch den Erbschaftsvertrag klar festgelegt. Er ist verpflichtet, Ihren Hof sauber zu halten. Infolgedessen muß er auch für die richtige Funktion der Kanalisation Sorge tragen. Eine bauliche Aenderung enthebt ihn nicht der Verpflichtung, wofern Sie ihm nicht ausdrücklich eine entsprechende Entlastung freiwillig gewährten. Sie können Ihr Recht gerichtlich verteidigen, wir möchten aber zu einer gütlichen Einigung raten.

D. M. C. Wir verstehen ja Ihre schlimme Lage, aber helfen können wir Ihnen leider auch nicht. Wir sind wie Sie zur Ohnmacht verdammt. Vielleicht wenden Sie sich mal an den Mieterschutzverband, der die Interessen der Mieter wahrnimmt.

R. T. Wir können grundsätzlich im Briefkasten auf Stellen namentlich nicht empfehlend hinweisen. Wir wollen Ihnen aber gern einen mündlichen oder auch brieflichen Rat, an welche Aerzte Sie sich am besten wenden, zukommen lassen, wenn Sie bei uns vorsprechen bzw. uns Briefmarken für eine schriftliche Antwort zuschicken.

W. F. Sie wenden sich mit einem entsprechenden Entschädigungsgesuch am besten an das Deutsche Generalkonsulat Poznań, Zwierzyniecka Nr. 15.

Gustav Adolf-Stadt Lützen

In diesen Tagen beginnen in Lützen die Jubiläumsfeiern zur Erinnerung an den Tod Gustav Adolfs vor dreihundert Jahren. Der Evangelische Bund macht den Anfang mit seiner Provinzialversammlung, darauf folgt eine Woche später der Deutsche Evangelische Kirchenbund mit seiner Gedenkfeier. Aus diesem Anlaß dürfte es interessieren, daß das kleine Lützen nicht nur im dreißigjährigen Kriege, sondern auch sonst eine wichtige geschichtliche Rolle gespielt hat. Wir bringen deshalb die folgenden Ausführungen:

Eine schmucklose Kleinstadt, umgeben von Felderbreiten, bis auf den erst in jüngerer Zeit entstandenen Gustav-Adolf-Park bar all der bestechenden landschaftlichen Schönheiten von Berg und Tal und Wald und Wasser, ein übersehenes, schlichtes Aschenbrödel, eingebettet in die weite reizlose Schlachtenebene um Leipzig, das ist Lützen. Wer nur sucht, was vor Augen ist, der findet nicht viel. Doch wer mit wachen Seelensinnen den Spuren historischen Geschehens nachspürt, der merkt entzückt, daß er in ein wahres Paradies geraten ist. Denn Lützen und der Landstrich um Lützen quillte geradezu über von geschichtlichen Erinnerungen. Auf dem Schloß, das einst, vier Stockwerke hoch, mit Erkern und Balkons verziert, von Wall und Graben wehrhaft umgeben, der schönste Besitz der Bischöfe und Herzöge von Merseburg war, hauste Michael Kohlhas, der aufrührerische Roßkamm. Vom Turm aus sah Wallenstein in die Sterne. Durch die Straßen der Stadt ritt Friedrich der Große in den Sieg von Roßbach und Napoleon in das Unentschiedene der ersten Schlacht der Befreiungskriege, die wir nach dem Dorfe Großgörschen nennen, die Franzosen aber nach der Stadt, so daß ihr Name Lützen groß geschrieben prangt als vermeintlicher französischer Sieg im Triumphbogen von Paris. In Röcken wurde Nietzsche, in Poserna Seume geboren. In Eisdorf besaß der Mann ein Landgut, der den Grundstein zum Merseburger Dom gelegt und die Geschichte der deutschen Könige geschrieben hat, Bischof Thietmar von Merseburg. In der Wand der alten Pfarrei von Starsiedel steckt heute noch die Kanonenkugel, wie sie anno 1813 am Tage von Großgörschen hineingeflogen ist. In Altranstädt residierte der starrköpfige Held des Nordischen Krieges, König Karl XII. von Schweden, auf der Pfarrei von Quesitz der Polenkönig von seinen Gnaden Stanislaus Leszczyński. In Rippach, wo einst Goethe an Frau von Stein geschrieben hatte, fiel unter den Augen des Korsenkaisers der alte Freund Bonapartes, Marschall Bessières, Herzog von Istrien, Kommandeur der Garde-Kavallerie. Von Leipzig her winkt der Steinkoloß des Völkerschlachtdenkmals, von Bad Dürrenberg das Gradierwerk, unweit der Stätte der großen Ungarnschlacht Heinrichs I. Bei Großgörschen blutete Scharnhorst, bei Kitzen Theodor Körner, am Schwedenstein Pappenheim und Gustav Adolf, in der Kirche von Meuchen ruhen Reste des königlichen Leichnams.

Dreihundert Jahre sind seit der Schlacht vom 6./16. November vergangen. Der mächtige Findling an der Straße nach Leipzig, bereits vordem bekannt unter dem Namen der Hohe Stein, heißt seitdem Schwedenstein; und seine Inschrift G. A. 1632, von der man nicht mehr weiß, wann sie entstanden ist, erinnert an das blutige Geschehen, dessen stummer Zeuge er war und ist. Ueber dem Steine steht seit 1837 ein gußeiserner Baldachin als Monument, hinter ihm seit 1907 die Gustav-Adolf-Kapelle, in der seitdem an jedem 6. November Gottesdienst in schwedischer und deutscher Sprache gehalten wird vor den immer zahlreich versammelten Lützenern und Lützenfahrern, die in geschlossenem Zuge unter Vorantritt eines Musikkorps und unter Mitführung alter Fahnen jedes Jahr dort hinausmarschieren. Der Gustav-Adolf-Park, 1837 angelegt, 1907 und 1932 erweitert, hütet mit seinem schwedischen Blockhaus, das ein Wärter bewohnt, und mit seinen Bäumen, von denen ein großer Teil aus Schweden herübergesandt worden ist, die Stätte, die Gustav Adolfs und so vieler Tapferer Blut getrunken. Er ist die einzige Unterbrechung des sonst ganz ebenen Schlachtenfeldes, das mit seinem eintönigen, melancholischen Zauber noch jeden in den Bann schlägt, der aufgeschlossenen Herzens sich ihm naht.

Die Stadt selbst hat aus alter Zeit noch Schloß und Kirche, den Gasthof „Zum roten Löwen" und ein paar Häuser als Zeugen der Schlacht und Verschonte des Brandes, der, auf Wallensteins Befehl angelegt, die Stadt zerstörte. Das Schloß, heute nur noch ein kümmerlicher Rest einstiger Herrlichkeit, beherbergt jetzt das Heimatmuseum und in ihm das von geschickten Händen kunstvoll aufgebaute Schlachtenrelief, das, eben entstanden, das Gelände der Schlacht, die Stadt in winzigen Häuschen und die Aufstellung der Heere Gustav Adolfs und Wallensteins plastisch wiedergibt; besonders hübsch sind die kleinen Zinnsoldaten im Schmuck ihrer historisch treuen Ausrüstung. Die Kirche, in der Lutherzeit entstanden, in ihren vier bunten Chorfenstern Luther und Melanchton, Friedrich den Weisen und Gustav Adolf im Bilde zeigend, eben hell und freundlich instand gesetzt, wird an ihr altersgraues Gemäuer als neuen Schmuck die steinerne Gedenktafel für den Senior Stockmann erhalten.

Neu sind das Rathaus am Markte, das an der Straßenseite das ausgezeichnet modellierte steinerne Standbild Gustav Adolfs in Stockwerkhöhe trägt; neu ist auch das sogenannte Gustav-Adolf-Haus in der Gustav-Adolf-Straße, 1903 auf Anregung des eben in Wernigerode verstorbenen Superintendenten Jödicke im schwedischen Stil erbaut, das der Kirchengemeinde als Gemeindehaus und Wohnung der Schwestern dient.

Bub- oder Mädelproblem gelöst?

So lange der Mann Schützer und Ernährer der Familie ist, so alt ist auch das Problem „Bub oder Mädel". Jetzt scheint es gelöst zu sein; jedenfalls finden sich in der letzten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" Veröffentlichungen des Leiters der Gynäkologischen Abteilung an einem Frauenkrankenhaus in Königsberg, Professor D. F. Unterberger, in denen scheinbar beweiskräftige Beispiele zu finden sind.

Das merkwürdigste an den Feststellungen Unterbergers ist die Einfachheit des Mittels, das ganz zufällig entdeckt wurde. Der Professor stellte nämlich vor einigen Jahren fest, daß Frauen, die er aus bestimmten Gründen mit Lösungen von Speisesoda behandelt hatte, später, wenn sie Mütter wurden, stets Knaben gebaren. Die Häufung dieser Fälle veranlaßte Professor Unterberger schließlich, systematisch vorzugehen. Er gab Frauen, die sich einen Knaben wünschten, den Rat, die einfache Kur mit verdünnten Sodalösungen anzuwenden. Tatsächlich bestätigte dies systematische Vorgehen die Theorie Prof. Unterbergers hundertprozentig. Er hat 74 derartige Fälle registriert und 74 mal führte die Anwendung verdünnter Sodalösungen zu Knabengeburten. Professor Unterberger ist dann jedoch noch einen Schritt weitergegangen, um sozusagen die Gegenprobe zu machen. Er hat sich ganz besonders solcher Frauen angenommen, die schon mehrfach ausschließlich Mädchen geboren hatten, auch hier wurde die Theorie durch die Praxis bestätigt; alle diese sogenannten „Mädchenmütter" wurden nach der Behandlung durch Prof. Unterberger ausnahmslos „Knabenmütter".

Nur eine Frage scheint noch nicht geklärt zu sein, ob und wie die Wirkung der Behandlung aufgehoben resp. rückgängig gemacht werden kann, d. h. also, ob den Frauen, die „Knabenmütter" geworden sind, die Geburt eines Mädchens für immer versagt bleibt. Allein da das von Prof. Unterberger aufgeworfene Problem bereits Gegenstand lebhafter Diskussion innerhalb der Aerzteschaft geworden ist, wird man annehmen dürfen, daß die wissenschaftliche Analyse der rein empirisch gemachten Entdeckung dem Mittel auch ein Gegenmittel zugesellen wird.

Streifzüge durch die internationale Börse

Geschäftsschrumpfung in der City — Riesige Baisseengagements in Paris — Senatsuntersuchung gegen Wallstreet

Der in der ersten Monatsdekade festzustellende Stimmungsumschwung zum Besseren hat sich in der Londoner City nicht weiter fortsetzen können. Es sind vielmehr wiederum, wie fast bei jeder kleinen Aufwärtsbewegung, grössere Gewinnsicherungen erfolgt, und der Erholungsprozess kam daher vorläufig zum Stillstand. Nur an den Rentenmärkten zeigte sich für englische Staatspapiere einige Nachfrage zu Anlagezwecken. Trotzdem kann die grosse Hausse in englischen Festverzinslichen als beendet angesehen werden. Noch mehr zurückgegangen ist die Geschäftstätigkeit an den Aktienmärkten, so dass man hier von einer starken Umsatzschrumpfung sprechen kann. Von den führenden Spekulationspapieren wurden Oelwerte in Erwartung günstigerer Abschlussmöglichkeiten höher bewertet. Im Gegensatz hierzu lagen Minenwerte bei minimalsten Umsätzen schwächer. Ganz brach lag der Markt für englische Industriepapiere. Hier war auch auf ermässigter Basis kaum Kaufneigung vorhanden. Textil- und Kunstseidenpapiere tendierten uneinheitlich; Maschinen-, Bank- und Versicherungswerte lagen behauptet. Letztere wurden in etwas stärkerem Umfange für Anlagezwecke erworben. Die Bewegung des Pfundkurses hielt sich in engen Grenzen. Es scheint, dass in den letzten Tagen weniger offizielle Interventionen stattgefunden haben, denn die Lage am Devisenmarkt ist an sich sehr ruhig gewesen. Das Interesse konzentriert sich hauptsächlich auf den Kursverlauf des Dollar. Man ist sich darüber einig, dass durch die Ernennung der aus 12 Mitgliedern bestehenden Bankierkommission, die als Vermittler zwischen Kreditgeber und -nehmer auftreten soll, indirekt der Misserfolg der Kreditausbaubestrebungen des Federal-Reserve-Systems zugegeben wird.

Abgesehen von der Unmöglichkeit, Kredite der angeschlossenen Banken weiterzugeben, muss auch darauf hingewiesen werden, dass die Auswirkung der starken Käufe in Regierungsobligationen (581 Mill. Dollar in der Zeit vom 6. April bis 18. Mai) durch die gleichzeitigen Goldverluste (113 Mill. Dollar) und durch die verringerte Aufnahme von Handelswechseln (118 Mill. Dollar) zum Teil neutralisiert worden ist. Die „Financial Times" äussert sich über die Ernennung der neuen Kommission sehr skeptisch und hofft, dass die Kraft der amerikanischen Goldreserven einen ungünstigen Einfluss dieser Kreditexperimente auf den Dollar verhindern möge, trotzdem der Goldexport dauernd zunehme. Die Erfahrungen, welche man mit diesen Kreditexperimenten gemacht hat, haben inzwischen deutlich gezeigt, dass der Kern des eigentlichen Krisenproblems in den Reparationsschulden und den Einfuhrzöllen liegt. Im Vergleich zu dem Sonnabend-Schlusskurs ist das Pfund gegenüber dem Dollar von 3,67½ auf 3,67¼ zurückgegangen. Franc und Gulden waren mit 93,12½ bzw. 9,06½ unverändert, während das Pfund gegenüber der Reichsmark von 1542¼ auf 1543¾ stieg.

Schwächer noch als in London war die Stimmung im Verlauf der vergangenen Woche in Paris. Hier bestehen ungeheure Baisseengagements. So ergab die Medioliquidation, dass die Haussepositon in der ersten Maihälfte von 754 auf 716 Mill. Franc gesunken, das Decouvert aber von 390 auf 394 Mill. Fr. gestiegen ist. Somit ist der Markt relativ stärker à la Baisse engagiert als Ende März 1931. In dieser Tatsache liegt allerdings auch bereits die Hoffnung auf eine Wiedererholung begründet, denn es fragt sich, ob die Baisseengagements auf die Dauer von der Spekulation durchgehalten werden können. Alles hängt natürlich von der politischen Lage ab. An der Börse bildet das Hauptgesprächsthema die Frage, auf welche Mehrheit sich Herriot wird stützen können. Aus dem Interview, das „Paris Midi" mit Herriot hatte, schliesst das Blatt, dass von einer Zusammenarbeit mit den Sozialisten nicht viel zu erwarten ist. Herriot selbst scheint sich noch keine feste Meinung gebildet zu haben. Seine Erklärungen über Frankreichs Wehrmacht und Deutschlands prinzipiell feststehende Reparationsschuld sind derart gefasst, dass es den Sozialisten schwer fallen dürfte, ihm rückhaltslose Unterstützung zuzusichern. Die Aeusserungen Herriots sind weniger liberal als die Artikel der übrigen Parteiführer in der Presse. Nach einem beachtenswerten Artikel in „Le Capital" stellt das System der hier und da an das Ausland gegebenen Vorschüsse nur ein unzureichendes Hilfsmittel dar. Frankreich müsse die gesamte internationale Wirtschaftspolitik umwerfen. Der Erfolg der Konferenzen von Genf und Lausanne sei auch für Frankreich eine Lebensfrage. Die Behauptung der Partei Tardieus, dass die Goldanhäufung in Frankreich ein Beweis für Frankreichs Solidität sei, sei sehr anfechtbar. Man müsse im Gegenteil hoffen, dass bald die Zeit der Goldabflüsse aus Frankreich anbreche. Im einzelnen haben sich die französischen Staatsrenten, die Anfang der Woche noch sehr stark realisiert wurden, wieder erholt. Ausländische Renten dagegen waren schwach. Von den Aktienwerten sind Bankpapiere am schärfsten attackiert worden und haben wieder grössere Kursverluste aufzuweisen gehabt. Sehr schwach lagen Eisenbahn-, Schiffahrts- und Elektrizitätswerte. Industriepapiere tendierten uneinheitlich. In Stahlwerten fanden grössere Abgaben statt, auf die schlechten Abschlüsse von Senelle-Maubeuge und Chatillon-Commentry hin. Aufsehen erregte der starke Kursrückgang von Citroen, der die 300-Grenze streifte.

Von den übrigen europäischen Börsen ist ebenfalls wenig Günstiges zu berichten. Amsterdam und Stockholm lagen weiter nachgebend; besonders Stockholm stand im Zeichen einer stark weichenden Tendenz, nachdem um Pfingsten herum wieder eine Erholung eingetreten war. Prag verharrte weiter in seiner Lethargie, und die Manifestation der Industrietagung konnte keinen kursmässig feststellbaren Eindruck erzielen. Den internationalen Börsen fehlt eben eine grössere Anregung aus New York, denn allgemeine Aufwärtsbewegungen sind immer von diesem Platz aus eingeleitet worden, und das Interesse der internationalen Spekulation konzentriert sich immer noch auf Wallstreet. Hier aber hat die vergangene Woche keinerlei Besserung gebracht. Die Kursbewegungen waren vielmehr ziellosen Schwankungen unterworfen. Auch die Gründung des Zwölfmännerausschusses Harrisons konnte keine Aufwärtsbewegung bringen, da man ihre begrenzte Bedeutung schnell erkannte. Starke Beachtung fanden die seit Wochen laufenden Untersuchungen einer Senatskommission, in denen offenbar versucht werden soll, die Schuld an der Krise der Börsenspekulation vor allen Dingen den Baissiers aufzubürden. Interessante Einzelheiten werden hin und wieder aus den Untersuchungsergebnissen bekannt.

Das Programm für die Landwirtschaftspolitik 1932/33

In der ersten Hälfte des Juni wird im Landwirtschaftsministerium die bereits angekündigte Konferenz stattfinden, auf der die Richtlinien für Polens Landwirtschaftspolitik im Wirtschaftsjahre 1932/33 besprochen werden sollen. Die Beratungsordnung dieser alljährlich sich wiederholenden Konferenz, an der auch die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen teilnehmen, umfasst diesmal weniger Punkte als im vergangenen Jahre, da alle Fragen, die die Finanz- und Kreditwirtschaft betreffen, dem zu diesem Zweck speziell gebildeten Komitee für Finanz- und Kreditfragen überwiesen sind.

Im Vordergrunde der diesjährigen Beratungen wird daher das Kapitel der Getreidepolitik stehen. Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden mit grosser Spannung erwartet, da nach der eingetretenen Preissteigerung die Frage aktuell geworden ist,

ob es gelingt, die Getreidepreise für die Dauer auf ein Niveau zurückzubringen, das ein rentables Wirtschaften der Landwirte ermöglicht.

Im Zusammenhang damit ist man der Ansicht, dass die Interventionspolitik der Regierung, die diese mittels der staatlichen Getreidewerke ausübt, einer gründlichen Besprechung bedarf, damit sich die unliebsamen Vorgänge vom Herbst v. J. nicht wiederholen. Die Landwirtschaft ist an dieser Frage um so mehr interessiert, als, wie wir bereits meldeten, Gerüchte im Umlauf sind, nach denen die Regierung ein weiteres Anziehen der Getreidepreise im Interesse der städtischen Bevölkerung nicht zulassen will. Es wird Aufgabe der landwirtschaftlichen Organisationen sein, dieser grundverkehrten Einstellung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und unter allen Umständen zu erreichen, dass die Interventionspolitik der Regierung, wo sie überhaupt auf den Plan tritt, sich einzig und allein darauf beschränkt, die Getreidepreise zu festigen und, wo es notwendig ist, zu stützen. Die sozialistische Tendenz „Billiges Brot für die Arbeiter" ist für Polen ein volkswirtschaftlicher Unsinn.

Dass der Zollschutz der einheimischen Landwirtschaft erhalten bleibt und, wenn nötig, noch verstärkt wird, muss als selbstverständlich angenommen werden. Wünschenswert wäre eine Revision der Frachtentarife auf den Staatsbahnen, die in ihrer heutigen Form den Konjunkturbedingungen nicht mehr entsprechen und sowohl bei der Inlandsversorgung als auch beim Export der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Erschwerung bilden.

Einen weiteren Punkt der Beratungen wird das Standardisierungsgesetz bilden. Die Praxis hat gelehrt, dass das bisher vorliegende Rahmengesetz einer Erweiterung und der Abänderung in wichtigen Punkten bedarf, wenn es nicht überhaupt zweckmässiger ist, diese generellen Bestimmungen durch Einzelverordnungen, die die Standardisierung der betreffenden Artikel gesondert regeln, zu ersetzen. Reformbedürftig erscheint besonders die Eierstandardisierung; auch die bisher für Butter vorhandenen Bestimmungen sollten im Interesse des Auslandsabsatzes revidiert und nach Möglichkeit erweitert werden.

Ein wunder Punkt ist die Vieh- und Schweineausfuhr, da hier noch mit den Schlacken des aufgelösten Exportsyndikates aufgeräumt werden muss und dem an seine Stelle getretenen Exporteurverband durch die Opposition einzelner Firmen Schwierigkeiten entstanden sind. Gerade dieser Teil und seine glückliche Regelung ist aber für unsere Landwirtschaft von besonderer Wichtigkeit, zumal der Absatz von Schweinen und Rindvieh nach den mitteleuropäischen Märkten immer noch nicht als gesichert gelten kann.

Weiter Dollarnotenabfluß

Obwohl die erste Dollarnotenpanik des Publikums sich wieder gelegt hat, werden noch laufend grosse Beträge von Dollarnoten aus Privathand an die Bank Polski abgegeben, und zwar teils gegen Złotynoten, teils gegen Schweizer, französische und auch belgische Franken. Die Bank Polski gibt bekannt, dass sie seit über einer Woche täglich für 100 000 Dollar U. S. amerikanische Banknoten auf den Weg nach New York bringt, wo sie die Noten in Gold umtauschen lässt.

Kleine Meldungen

Stillegung der Rybniker Maschinenbau G. m. b. H.

Die Rybniker Maschinenbau-G. m. b. H. in Rybnik, Ostoberschlesien, hat ihren sämtlichen Beamten zum 30. Juni gekündigt und wird in den nächsten Tagen auch ihre gesamte Arbeiterschaft kündigen. Die Betriebe des Unternehmens (Eisen- und Stahlgiesserei, Konstruktions-, Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt) sollen völlig stillgelegt werden. Die Rybniker Maschinenbau-G. m. b. H. wurde vor kurzem noch zu den bestbeschäftigtsten Unternehmen Ostoberschlesiens gerechnet.

Neues polnisch-französisches Kontingentabkommen

Nach Mitteilung des Sonderbevollmächtigten der Regierung für Wirtschaftsverhandlungen mit den Weststaaten, Senator Targowski, gehen die in Paris geführten Besprechungen über den Abschluss eines zusätzlichen polnisch-französischen Kontingentabkommens ihrem Ende entgegen. Die Unterzeichnung des Zusatzabkommens sei in den ersten Tagen des Juni zu erwarten. Das Abkommen werde eine bedeutende Erweiterung der polnischen Exportmöglichkeiten nach Frankreich, besonders für Kohle, bringen.

Lodzer Kammgarnspinnereien kalkulieren in schweizerischen Franken

Die Lodzer Konvention der Kammgarnspinnereien ist zur Preisfestsetzung in schweizerischen Franken statt wie bisher in Dollars übergegangen. Die Spinnereien begründen diesen Beschluss damit, dass im Hinblick auf die den Garnabnehmern gewährten Kreditfristen, die bis zu drei Monaten betragen, aus den zu befürchtenden etwaigen Kursschwankungen des Dollars Verluste für die Spinnereien entstehen könnten.

Die Automobilfahrt mit Rohspiritus als Treibstoff

Die unter Mitwirkung des Staatlichen Spiritusmonopols vom Generalrat der landwirtschaftlichen Brennereien mit zwei Kraftwagen veranstaltete Probefahrt auf 4500 km, die die Verwendbarkeit von Rohspiritus (nicht rektifizierter Rohspiritus von 92 Grad) erweisen sollte, ist mit günstigem Ergebnis abgeschlossen worden. Die Motoren haben selbst in schwierigsten atmosphärischen Bedingungen und auf schlechten Strassen durchaus befriedigend gearbeitet. Die Ingangsetzung der Wagen erfolgte mit Benzin, worauf dann die Umschaltung auf Spiritus vorgenommen wurde; nach Abschluss der Fahrt wurde erneut Benzin zugeführt, um die Ueberreste von Wasserdampf zu entfernen.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt in einem Teil der gestrigen Ausgabe.) vom 24. Mai 1932.

Auftrieb: Rinder 800, (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 2070, Kälber 780, Schafe 135, Ziegen —, Ferkel —; Zusammen 3785.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	78—82
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	66—70
c) ältere	54—60
d) mäßig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—74
b) Mastbullen	58—64
c) gut genährte, ältere	48—54
d) mäßig genährte	40—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	76—80
b) Mastkühe	64—70
c) gut genährte	40—48
d) mäßig genährte	26—34
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	78—82
b) Mastfärsen	66—72
c) gut genährte	54—60
d) mäßig genährte	42—50
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—48
b) mäßig genährtes	32—38
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	56—60
b) Mastkälber	46—50
c) gut genährte	36—40
d) mäßig genährte	30—34
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	60—64
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	52—54
c) gut genährte	—
Mastschweine:	
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	116—120
b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	108—114
c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	96—102
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	—
e) Sauen und späte Kastrate	90—110
f) Bacon-Schweine	82—86

Marktverlauf: sehr ruhig. Schweine nicht ausverkauft,

Vieh und Fleisch. Warschau, 24 Mai. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 150—160, von 130—150 kg 135 bis 145, Fleischschweine von 110 kg an 125—135. Aufgetrieben wurden 967 Stück.

Märkte

Getreide. Posen, 25. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	540 to	28.75
	30 to	28.60
Weizen	295 to	29.75
	40 to	29.70
Prima-Weizen	15 to	30.00

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00
Roggen	28.50—28.75
Gerste 64—66 kg	21.25—22.25
Gerste 68 kg	22.25—23.25
Hafer	21.50—22.00
Roggenmehl (65%)	42.25—43.25
Weizenmehl (65%)	44.25—46.25
Weizenkleie	15.75—16.75
Weizenkleie (grob)	16.75—17.75
Roggenkleie	17.00—17.25
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	32.00—36.00
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	14.00—15.00
Roggenstroh, lose	4.50—5.00
Roggenstroh, gepreßt	6.00—6.50
Heu, lose	5.75—6.25
Netzeheu	7.00—7.50
Heu, gepreßt	8.25—8.75
Leinkuchen 36—38%	25.00—27.00
Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46-48%	18.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 15 to.

Getreide. Warschau, 24. Mai. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Złoty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 30—30.25, Gutsweizen 32.25—32.75, Sammelweizen 31.75—32.50, Einheitshafer 25.50 bis 26.50, Sammelhafer 24—24.50, Gerstengrütze 23—23.50, Braugerste 24.50—25.50, Feld-Speiseerbsen 30—33, Viktoriaerbsen 28—34, Winterraps 38—40, Rotklee 150 bis 175, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 180—200, Weissklee 250—350, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 325—425, Weizenluxusmehl 52—57, Weizenmehl 4/0 47—52, gebeuteltes Roggenmehl 46—47, gesiebtes und Roggenschrotmehl 35—36, mittlere Weizenkleie 17—18, Roggenkleie 17.50—18, Leinkuchen 22—23, Rapskuchen 17—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, zweimal gereinigt 30—33, Blaulupinen 14—15, gelbe 20.50—22.50, Peluschken 26—27, Wicke 25—26, Leinsamen 99proz. 38.50—40. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 24. Mai. Die Angebotsverhältnisse haben sich gegen gestern kaum verändert; am Promptmarkt sind Weizen und Roggen über den Bedarf der Mühlen hinaus angeboten, und nur durch das Eingreifen der bekannten Stellen dürften grössere Preisabschläge vermieden werden. Die Gebote lauteten im allgemeinen wieder 2 Mark niedriger als gestern. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft zeigte Roggen auch in den späteren Sichten die gleiche Preisbewegung, während Weizen ziemlich gehalten blieb, da die Tauschoperationen zwischen Juli- und September-Weizen anscheinend nachgelassen haben. Weizenmehle haben trotz weiterer Preiskonzessionen der Mühlen schleppenden Absatz, in Roggenmehlen wird auch nur der notwendigste Bedarf gedeckt. Die Konsumnachfrage für Hafer ist merklich geringer geworden, und die Preise gaben im Prompt- und Lieferungsgeschäft nach. Gerste ist auch in guten Qualitäten schwer verkäuflich.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 24. Mai. Weizen: Loko-Gewicht 71,.5 kg Hektoliter-Gewicht: Mai 279.50—278.75, Juli 271—270, September 225—224.75. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Mai —.—, Juli 187—186.75, September 180.50—180.25. Hafer: Mai 173.50—173.25, Juli 177—176.50, September 152.25.

Heu und Stroh. Berlin, 24. Mai. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark: Roggenstroh drahtgepresst 1.25 bis 1.45, Weizenstroh drahtgepresst 1.05—1.20, Haferstroh drahtgepresst 1.05—1.20, Gerstenstroh drahtgepresst 1.05—1.20, Roggenlangstroh 1.30 bis 1.60, Roggenstroh bindfadengepresst 1.20—1.40, Weizenstroh bindfadengepresst 1.05—1.20, Häcksel 1.85—2.10, Heu, handelsüblich, gesund ,trocken 1.45—1.65, gutes Heu, 1. Schnitt 2.10—2.50, Luzerne lose 2.60—2.90, Timothy lose 2.50—2.80, Kleeheu lose 2.30—2.60, Heu drahtgepresst 40 Pfg. über Notiz.

Posener Börse

Posen, 25. Mai. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 36.50—36 G (36.50), 4proz. Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 27 + (27), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 13.75 +. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 24. Mai. Scheck London 18.81, Złotynoten 57.27½, Auszahlung Berlin 121, Dollarnoten 5,09¼.

Auf der heutigen Börse zogen alle Kurse — bis auf Auszahlung Zürich — an. Scheck London wurde mit 18,79—18,83 notiert. Auszahlung New York zog bis auf 5,0999—5,1101 an. Złotynoten wurden mit 57,22—57,33, Auszahlung Warschau mit 57,23—57,54 notiert.

Im Freiverkehr wurden Dollarnoten fester mit 5,08½—5.10, Auszahlung Berlin und Reichsmarknoten dagegen schwächer mit 120—122 gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: 8.86, Tscherwonez 0.29 Dollar, Goldrubel 483.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.90, Belgrad 15.70, Berlin 211.50, Bukarest 5.33, Danzig 174.70, Helsingfors 15.20, Kopenhagen 179.50, Oslo 164.50, Stockholm 170.00, Montreal 7,73.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 33 (32.50), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 46—45.50 (46.25), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 37.25 (37.25), 6proz. Dollar-Anleihe 50.50 (50), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 45.25—48.25—44.75 (45—47.50 bis 44.75).

Bank Polski 70.50 (71). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	24. 5. Geld	24. 5. Brief	23. 5. Geld	23. 5. Brief
Amsterdam	360.20	362.00	360.50	362.30
Berlin *)	211.10	212.60	211.50	213.00
Brüssel	—	—	124.69	125.31
London	32.69	33.01	32.69	33.01
New York (Scheck)	8.88	8.92	—	—
Paris	35.05	35.23	35.05	35.23
Prag	26.34	26.46	26.33	26.45
Italien	45.52	45.98	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	174.52	175.38
Zürich	173.82	174.68	174.12	174.98

Tendenz: Schweiz fallend. *) über London errechnet.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Mai. Tendenz: weiter schwächer. Den Erwartungen des Vormittags entsprechend setzte die heutige Börse in einheitlicher schwächerer Haltung ein. Eine Reihe ungünstiger Nachrichten hatte weitere Realisationen zur Folge, und auch ein ziemlich befriedigender Reichsbankausweis für die dritte Maiwoche konnte hieran nichts ändern. Die Züricher Börse setzte heute wieder sehr schwach ein. Ferner wurden heute die Vorgänge in U. S. A. stärker beachtet, neben dem schwächeren Börsenverlauf stellte sich neue Unsicherheit in die Zukunft des Dollars ein, ausserdem fand eine Meldung von einer Liquidierung der Lee Higginson Trust Co. in Boston Beachtung. Im allgemeinen betrugen die Kursverluste 1—2 Prozent. Salz-Detfurth machten mit einem 1⅞prozentigen Gewinn eine Ausnahme. Am Pfandbriefmarkt war noch keine zuverlässige Tendenz zu erkennen. Das Angebot schien aber wieder zu überwiegen. Reichsschuldbuchforderungen waren zunächst ca. ½ Prozent niedriger, konnten sich aber im Verlaufe leicht erholen. Die Altbesitzanleihe verlor ¾ Prozent, die Neubesitzanleihe war ebenfalls schwächer, auch Reichsbahnvorzugsaktien gaben wieder im Kurse nach. Der Verlauf war uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	24. 5. Geld	24. 5. Brief	23. 5. Geld	23. 5. Brief
Bukarest	2.524	2.530	2.524	2.530
London	15.49	15.53	15.46	15.50
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.69	171.02	170.78	171.12
Brüssel	58.99	58.11	59.00	59.12
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.62	82.78	82.77	82.93
Helsingfors	7.123	7.137	7.123	7.137
Italien	21.63	21.67	21.65	21.69
Jugoslawien	7.423	7.437	7.423	7.437
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	84.42	84.58	84.37	84.53
Lissabon	14.09	14.11	14.09	14.11
Oslo	77.32	77.48	77.22	77.38
Paris	16.605	16.645	16.605	16.645
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	82.12	82.28	82.34	82.50
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.67	34.73	34.57	34.63
Stockholm	79.12	79.28	78.92	79.08
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 24. Mai. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (100 Rm. = 210.75—211.64), Auszahlung Warschau 47.25—47.45, Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.05—47.45.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Kino „METROPOLI:" | Kino „METROPOLIS"

Ab Mittwoch, 25. Mai

Das mächtige, aufsehenerregende Filmmeisterwerk u. d. T.

„Die Primaballerina"

Ein äußerst interessantes Bild aus der Zeit des zaristischen Rußland.

n den Hauptrollen: **Laura la Plante, Pat O'Mally, Geo Seigmann, Raymond Keane.**

Vorführungen um 6,30 und 8,30.

Vorverkauf an Wochentagen von 12—1 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr. Tel. 11-55

Kino „APOLLO" | Ab D nnerstag, 26. Mai: | Kino „APOLLO"

Die alles übertreffende Tonfilmkomödie

Pleite der Firma Cohn

In den Hauptrollen:

Die Lieblinge des Publikums **George Sidney, Charlie Murray.**

Halsbrecherische Situationen! Meisterhafte Tricks!

Unvergleichliche Komik!

Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf an Wochentagen von 12—1 Uhr mittags, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr mittags. (Telefon 11-55).



Die 58.

Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens findet am

Mittwoch, dem 1. Juni 1932 in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr. Zur Versteigerung gelangen ca. 50 Bullen aus erstklassigen Herden. Sämtliche Tiere werden vor der Versteigerung klinisch auf Tuberkulose untersucht.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodoweów Bydła nizinnego ezarno-białego

Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Ingenieur-Schule Weimar Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik Eig. Lehrwerkstätten Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau Deutschland

Prospekt anfordern

Bei

Bestellungen u. Einkäufen

sowie Einreichung von **Offerten**, die auf **Anzeigen** in unserer Zeitung gemacht werden, bitten wir unsere werten Leser, sich stets auf das

„Posener Tageblatt"

zu beziehen.



Zentrifugenteile

für alle Systeme

Reparaturen

fachmännisch und billigst

W. Gierczyński i Ska.

POZNAŃ, św. Marcin 13.

Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

In ein- und mehrfarbiger Ausführung liefern wir

sauber und billigst

CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Passende Stellung suchen wir für unsern verh. **Müller,** derselbe ist 30 Jahre, kath. und führte unsere Kundenmühle seit 1927 zu unserer besten Zufriedenheit.

Zuschriften werden erbeten an den

Vorstand d. Molkerei- u. Mühlengenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Tarnowo-Podgórne pow. Poznań.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: **A. Quedenfeld**

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Sommeraufenthalt

auf d. Lande, bei voller Verpflegung, i. d. Nähe v. Posen, dicht an Wald u. See herrl. gelegen. Off. u. 3172 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gummistrümpfe

für Krampfadern

beste Marken

in großer Auswahl empfiehlt

Centrala Sanitarna
T. Korytowski, Poznań,
Wodna 27. Tel. 5111

Gerüst- Malerleitern

in gutem Zustande **zu kaufen gesucht.**

Karl Sander, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Klavier sofort zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisang. u. **3120** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per 1. Juli 1932 für meinen verheirateten **Gutsinspektor**

Stellung.

Denselben kann ich als tüchtigen Landwirt empfehlen. Alles andere brieflich. Gefl. Offerten an Schmeller, Gutsbesitzer, Łódź, Kilińskiego 192.

Zur Frühjahrsbestellung

Ackergeräte Schare Streichbretter

billigst bei

WOldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Glühlampen

Einkauf u. Umtausch verbrauchter Glühlampen gegen neue reg. bei entsprechender Zuzahlung.

Nur **Poznań, Wodna 3.** Hof, part.

Achtung! Winterschüler Schroda!

Unsere nächste Tagung findet am **Sonntag, dem 29. Mai 1932,** bei dem Vater eines unserer Mitglieder, Herrn Gutsbesitzer Bremer in Marzenin, pow. Września, statt.

Besucht werden: Die Wirtschaft des Herrn Bremer (Weidewirtschaft und Gemüsebau) und voraussichtlich die Milchwirtschaftliche Schule in Września (Wreschen).

Zu- und Abfahrt von Gnesen und Wreschen am besten mit Autobus bis Gulczewo (an der Chaussee Wreschen-Gnesen), wo Wagen von 9 Uhr ab bereitstehen. Treffpunkt bis 10 Uhr Bahnhof Marzenin.

Wir bitten alle Mitglieder, besonders auch ehemalige Schüler unserer Schule, um regste Teilnahme am lehrreichen Ausflug.

Verein ehemaliger Winterschüler der deutschsprachigen landw. Winterschule Sroda.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 8 Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼ (mit Schacharis beginnend), nachm. 5 Uhr m. Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang abends 9 Uhr. Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrage, abends 8¼ Uhr mit Schrifterklärung.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 3¾ Uhr: Jugendandacht.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

Gesunde
6-Zimmerwohnung, Küche, Badest., Garten, Garage, zu verm. Haltestelle d. Elektr. Sołacz, Mazowiecka 6, Hausbes.

Käsefabrik
Sehr geeignete Räume zur Gründung einer Käsefabrik. 20 Minuten mit Bahn od. Omnibus von Poznań sind zu vermieten. Anfr. unter Aufschr. **Käsefabrik 3188** bitte an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Möbl. Zimmer

Elegantes Zimmer
m. Tel. an bess. Herrn zu vermieten. Przecznica 10, Wohnung 1.

Ruhiges Zimmer
eventl. für 2 Herren, von sofort frei. Krzyżowa 7, Wohnung 2.

Zwei sonnige
behagliche Zimmer, elektr. Licht frei! Wierzbięcice 13 Wohnung 9.

Kurorte

Landaufenthalt
Romantisch schöne Gegend, Wald, Wasser, 1 Stunde von Poznań. Gute bürgerliche Küche. Täglich 5 zł. Offerten unter **3186** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sommerfrische
Międzychód nad Wartą (Birnbaum a. d. W.)
Villa Spechtmann.
Volle Pension von 4 zł an.

An- u. Verkäufe

Billiger kann es nicht sein!

1.45 Złoty



Seidenstrümpfe, prima Seidenstrumpf von 2.90, Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Seidenstrumpf mit Hohlsaum von 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima File d'écosse von 2.90, Vierfacher File d'écosse von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht
Wäschefabrik
J. Schubert, nur Poznań
ulica Wrocławska 3.

Damen-Singer-
Nähmaschine, neueſt. Modell, versenkbar, fast neu, spottbillig ab Poznań zu verkaufen. Offerten unt. **3189** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

340 Morgen
Privat-Wirtschaft
(Kreis Wągrowiec) zu verkaufen. Ernsthafte Reflektanten mit entsprechendem Kapital erfahren Näheres u. **3164** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltenes
Klavier
preiswert zu verkaufen. Jentsch, Fr. Ratajczaka 20, Wohn. 3.

Mehrere
Flach- u. Rundstrickmaschinen gelegentlich billig abzugeben
Przemysł Wełniany
Poznań, św. Marcin 56.

60—80 Morgen
Privat-Wirtschaft
(Kreis Wągrowiec od. Żnin) zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. **3163** a. d. Geschft. d. Ztg.

Handarbeiten Aufzeichnungen
aller Art billigst
Geschw. Streich
jetzt Gwarna 15.

Bedienen Sie sich
unserer Annoncen-Expedition auch f. Ihre Aufträge für fremde Zeitungen und Zeitschriften.

Sie sparen Zeit
weil Sie nur einmal an uns zu schreiben oder mit uns zu sprechen brauchen.

Sie sparen Geld
weil Sie weniger Portoausgaben haben und weil wir Ihnen hohe Rabattsätze bewilligen können.

Annoncen-Expedition
KOSMOS Sp. z o. o., Poznań,
Zwierzyniecka 6 — Tel. 6105, 6275.
Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts"

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Privat-Landwirtschaft
von 50—100 Morgen, nur guten Boden, gegen Barzahlung gesucht. Off. erb. u. **3182**, a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht

Engländer
erteilt Unterricht, Konversation, Literatur, Anfänger und Fortgeschrittene. Off. an „Par", Aleje Marcinkowskiego 11, unt. **55,178.**

Neues
Kommissionshaus Wożna 16 verkauft und kauft gebrauchte Möbel, Garderobe und andere Gegenstände.

Geldmarkt

Auf zwei
Güter
in Wpr. ca. 580 ha, Gegend Marienwerder
75 000 RM.
auf I. Hyp. gesucht. Güter können Geldgeber
verpachtet
werden. Ia Boden, geräumige Wohnhäuser. Off. unter **3148** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche
auf Gärtnereigrundstück 5000 zł auf I. Hypothek. Offerten unter **3153** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

16 000—17 000 zł
auf ein Grundstück von 46,25 ha, mit gutem Acker und Gebäuden, auf erster Stelle gesucht. Gefl. Off. u. **3187** a. d. Geschft. d. Ztg.

Wer Stellung sucht
findet diese schnellstens durch die Klein-Anzeige im weit verbreiteten
„Posener Tageblatt"

Verschiedenes

Hygien. Binden!
Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde TEKA, garantiert aus reiner hygroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, T. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5114.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata- und
Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche. Klingeritplatten. Flanschen und Mannlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle. Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielni z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Offene Stellen

Tüchtiges Hausmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Vorstellungen mit Zeugnissen ul. Zwierzyniecka 6, Wohnung 4.

Teilhaber gesucht
zur Vergrößerung des Geschäfts, welches später selbiger übernimmt.
Leopold Kerger, Wągrowiec, Färberei u. chemische Waschanstalt. Gegr. 1850. Die Firma befindet sich nicht in Zahlungsschwierigkeiten.

Stellengesuche

Reisender
in mittleren Jahren, stattliche Erscheinung, redegewandt, polnisch und deutsch perfekt, kautionsfähig, mit eigenem Motorrad, sucht Vertretung irgend eines eingeführten Artikels. Off. unter **3170** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres
Mädchen f. alle Hausarbeit mit Kochen, welche einige Jahre in Stellung war, sucht Stellung zum 1. Juni oder später, nur bei guter Herrschaft. Off. u. **3190** an die Geschst. d. Ztg.

Guts-Sekretärin
m. langj. Praxis, bestens vertraut m. Buchführung, Kasse, Korrespondenz, Gutsvorstehersachen, Steuer- u. Versicherungsangelegenheiten sowie sämtl. Büroarbeiten, beherrschend vollkommen die deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift, sucht selbständige Stellung auf größ. Gute. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften erbeten u. **3169** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche von sofort od. später
Lehrstelle
im Schlossereifach. Off. u. **3183** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kriegsinvalide sucht
Portierstelle
m. Wohnung. Meldungen an Towarzystwo Pomocy Inwalidom Wojennym Poznań, ul. Fredry 7, Zimmer 47. Tel. 39-97.

Arbeitsfreudiger, junger
Kaufmann
sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Polnisch-, deutsche Sprache. Am liebsten Reisetätigkeit. Beste Referenzen. Off. u. **3185** an die Geschäftsst. d. Zeitg.